

GESCHÄFTSBERICHT

[2008]



Thüringer Aufbaubank

Die Förderbank.

## DIE TAB IM ÜBERBLICK

	TAB	Konzern	TAB	Konzern
<b>Bilanzzahlen in Mio. EUR</b>	<b>2008</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>2007</b>
Geschäftsvolumen	2.391	2.431	2.184	2.203
Bilanzsumme	2.287	2.328	2.009	2.022
Kreditvolumen	2.177	2.170	1.997	1.995
Haftendes Eigenkapital	99	99	91	91
Beschäftigte	323	542	282	489

	TAB	Konzern	TAB	Konzern
<b>Erfolgszahlen in Mio. EUR</b>	<b>2008</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>2007</b>
Zins- und Provisionsüberschuss	13,4	14,7	12,1	12,5
Verwaltungsaufwand (einschl. Abschreibungen)	24,6	37,7	21,8	33,8
Risikovorsorge (ohne Vorsorge nach § 340f HGB)	+0,6	-4,0	+0,7	+0,7
Jahresüberschuss	7,0	7,1	4,2	4,6



Matthias Wierlacher  
Vorstandsvorsitzender der  
Thüringer Aufbaubank

Michael Schneider  
Vorstand der  
Thüringer Aufbaubank

**SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,**

für die Thüringer Aufbaubank war 2008 ein gutes Jahr. Die Produkte der Bank waren gefragt wie nie zuvor: Das Neugeschäftsvolumen stieg um fast ein Drittel auf 750 Mio. Euro. Gleichzeitig erzielte die Bank das beste Ergebnis ihrer 16-jährigen Geschichte.

2008 war auch ein Jahr großer Veränderungen für die Thüringer Aufbaubank. Sie hat vom Freistaat viele neue Aufgaben übernommen – z.B. in der Landwirtschaft und Wasserwirtschaft. Dadurch ist die TAB auch personell stark gewachsen: um 62 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Neuprodukte wie Thüringen-Invest – ein Förderprogramm für den „kleinen Mittelstand“ – wurden von den Kunden stark nachgefragt.

In der Familienbauförderung wurden die Finanzierungsangebote noch kundenfreundlicher gestaltet und intensiver beworben als zuvor. Mit Erfolg. Alle anderthalb Tage wurde in Thüringen ein Eigenheim mit der Wohnbauförderung der Aufbaubank gebaut, saniert oder modernisiert.

Seit dem IV. Quartal spürt auch die Thüringer Aufbaubank die Wirtschafts- und Finanzkrise. Die Nachfrage nach Liquiditätshilfen, Betriebsmittelfinanzierungen und Haftungsentlastungen für Kredite der Hausbanken und Sparkassen steigt an; gleichzeitig beantragen die Thüringer Unternehmen weniger Investitionsfinanzierungen. Die Thüringer Landesregierung hat mit verschiedenen Maßnahmen reagiert und die Förder- und Finanzierungsangebote ausgebaut. Der Kredithöchstbetrag für die bewährten GuW Plus-Förderkredite wurde erhöht; die Kredite sind jetzt auch für Großunternehmen erhältlich. In der Investitionsförderung ist ein Zuschuss auch dann möglich, wenn ein Unternehmen investiert, um die vorhandenen Arbeitsplätze zu sichern.

Gerade jetzt bestätigt sich die Produktstrategie der vergangenen Jahre. Die Unternehmen nutzen unsere Produkte und setzen auf die Finanzierungsangebote der TAB. In den ersten Monaten des Jahres 2009 sind für Förderkredite, eigenkapitalähnliche Finanzierungen und Konsolidierungshilfen mehr Anträge als vor einem Jahr eingegangen. Aber auch gegenwärtig investieren viele Thüringer Unternehmen in die Zukunft: Die Nachfrage nach Zuschüssen für Technologieprojekte ist in den ersten Monaten des Jahres 2009 kräftig gestiegen. Die Unternehmen investieren also gerade jetzt in neueste Pro-

dukte, Verfahren und Dienstleistungen, um aus der Krise umso wettbewerbsfähiger hervorzugehen.

Positive Impulse für die Thüringer Wirtschaft in der Krise gibt es aber nicht nur durch die Wirtschaftsförderung. Investitionen in die kommunale Infrastruktur oder den Wohnungsbau mit einer Aufbaubank-Finanzierung ziehen Aufträge für die Unternehmen nach sich und wirken wie ein Konjunkturprogramm für die Thüringer Wirtschaft.

Weiter vorn haben wir es bereits erwähnt: Das Jahr 2008 hat uns viel Neues gebracht. In unserem Geschäftsbericht stellen wir Ihnen neben dem Zahlenwerk interessante Menschen und Projekte vor, die unter dem Titel „Unsere Neuen“ ihre Aussichten und die ihrer Mitmenschen verändert haben. Bei der Lektüre der kleinen Reportagen wünschen wir Ihnen viel Spaß.

Herzlichst,

Ihr

Matthias Wierlacher  
Vorstandsvorsitzender der  
Thüringer Aufbaubank

Ihr

Michael Schneider  
Vorstand der  
Thüringer Aufbaubank

# INHALTSVERZEICHNIS

		<b>377 JAHRE SCHÄFERGLÜCK IN DEN HÖHENLAGEN DES THÜRINGER WALDES</b>	<b>04</b>
<p>EIN TRADITIONSREICHER WIRTSCHAFTSZWEIG MIT NEUER FÖRDERUNG REPORTAGE ÜBER DIE SCHÄFEREI KIESER</p>			
		<b>MEHR RÄUME FÜR EFFELDER KINDERTRÄUME</b>	<b>06</b>
<p>KLEINE DINGE, DIE GROSSE SACHEN BEWEGEN REPORTAGE ÜBER DIE KITA IN DER GEMEINDE EFFELDER</p>			
		<b>UNSER TRAUM VOM EIGENEN HAUS IST BESTENS FINANZIERT</b>	<b>08</b>
<p>WÜNSCHE, DIE IN ERFÜLLUNG GEHEN REPORTAGE ÜBER EINE JUNGE FAMILIE</p>			
		<b>AUF DEN STUFEN DES ERFOLGS – MIT THÜRINGEN-INVEST</b>	<b>10</b>
<p>MIT INVESTITIONEN DIE ZUKUNFT SICHERN REPORTAGE ÜBER DAS FAMILIENUNTERNEHMEN TREPPENMEISTER WIPPERTAL GMBH</p>			
		<b>FÖRDERUNG IN EIGENER SACHE – DIE NEUEN MITARBEITER DER THÜRINGER AUFBAUBANK</b>	<b>12</b>
<p>ARBEIT IST NICHT GLEICH ARBEIT REPORTAGE ÜBER DIE BESONDERHEIT, EIN TAB-MITARBEITER ZU SEIN</p>			
<hr/> <b>LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT</b>			<b>16</b>
<b>JAHRESABSCHLUSS UND KONZERNABSCHLUSS</b>			<b>46</b>

# 377 JAHRE SCHÄFERGLÜCK IN DEN HÖHENLAGEN DES THÜRINGER WALDES

Das gibt es mit Sicherheit nicht alle Tage: Die Brüder Thomas, Ewald und Peter Kieser züchten Schafe und jeder von ihnen hat einen Sohn im Unternehmen. Gemeinsam mit Philip (21), Christian (24) und Stefan (21) versorgen sie jeden Tag mehr als 2.500 Schafe. Das bedeutet 16 Tonnen Futter täglich. Die Schäferei Kieser hat eine lange Tradition. Bereits seit dem Jahr 1632 wird der Schäferstab innerhalb der Familie weitergegeben. Am Standort Eisfeld, auf den Höhen des Thüringer Rennsteigs, halten die Brüder insgesamt fünf Rassen: das Merinolangwollschaf, das Merinolandschaf, das Rhönschaf, das Coburger Fuchsschaf und das weiße Bergschaf.

„Diese außergewöhnliche Familientradition hat ein umfangreiches Fachwissen hervorgebracht, das wohl in keinem Buch der Welt zu finden ist“, betont Peter Kieser. Er erklärt, dass die Höhenlagen des Thüringer Waldes besondere Herausforderungen für die Schafzucht und die landwirtschaftliche Bearbeitung bedeuten: Das raue Klima im Winter erfordere eine saisonale Stallhaltung. Die teils extremen Hanglagen der Flächen machen den Einsatz von Maschinen oft unmöglich. Trotzdem bewirtschaftet das Familienunternehmen mehr als 600 Hektar Land. Davon können 380 Hektar als Weideland genutzt werden. Schafzucht und Landschaftspflege sind daher eng miteinander verwoben.

Im vergangenen Jahr investierten die Brüder in ein neues Silo mit einem zusätzlichen Fassungsvermögen von 50 Tonnen, in das selbst geerntetes Getreide eingelagert wird. Neben den Stallungen wurde eine weitläufige Überdachung in Form eines Schleppdaches angebaut, das vor allem Klauenerkrankungen der Tiere

verhindern soll. Das Projekt wurde von der Thüringer Aufbaubank im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) gefördert. „Die Zusammenarbeit verlief sehr professionell. Gut ist, dass die Mitarbeiter der TAB die Besonderheiten unseres Landwirtschaftsbetriebs verstanden haben“, lobt Peter Kieser die erstmalige Zusammenarbeit mit der Förderbank aus Erfurt. Für 2009 sind weitere Investitionen geplant.

Wenn der Landwirt und Unternehmer von seiner Arbeit erzählt, so klingt das wie eine Mischung aus Tradition und Hightech. Nach jeder Ernte werden mehrere Proben ins Thüringer Landesamt für Landwirtschaft nach Jena geschickt. Dort werden im Labor die Proben auf ihren Energiegehalt untersucht und anschließend ein genauer Futterplan erstellt. Das Kraftfutter und dessen exakte Zusammensetzung sind Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung der Schafe. Daran ist erkennbar, wie sehr sich der Beruf des Schäfers in den letzten Jahren verändert hat: Laboranalysen, das Ausfüllen von Formularen und Nachweisen sowie neue technische Hilfsmittel in der Landwirtschaft sind hinzugekommen. Geblieben ist der harte Schäferalltag, zu jeder Zeit und bei jedem Wetter.

„SCHÄFER AUS  
ÜBERZEUGUNG  
SEIT VIELEN  
GENERATIONEN“

In Zusammenarbeit mit dem Veterinäramt erarbeiten die Schäfer einen Plan, wie das eigene Schlachthaus den neuen EU-Normen angepasst werden kann. Denn darauf will die Familie ebenso wenig verzichten, wie auf die Selbstvermarktung der Produkte bei Festen, Jubiläen oder Bauernmärkten. Das ist ein unverzichtbarer Teil der Familientradition, für die auch die nächste Generation von Schäfern eintreten wird.





NEU

LANDWIRTSCHAFTS-FÖRDERUNG

Thüringer Aufwuchs  
für die Zukunft

# MEHR RÄUME FÜR EFFELDER KINDERTRÄUME

Manchmal kann ein kleines Gesetz große Dinge bewegen. Für die Gemeinde Effelder trifft das auf jeden Fall zu. Denn durch das „Kita-Gesetz“ bekam der Gemeinderat den notwendigen Freiraum, eine eigene Kindertagesstätte zu planen und umzusetzen. Der Entschluss dazu fiel im Jahr 2008. Der ehrenamtliche Bürgermeister Dr. Johannes-Werner Lange lobt das neue Gesetz und den damit verbundenen Freiraum für die kleine Kommune: „Die Verantwortung liegt nun bei der Gemeinde. Für uns ist das eine wirtschaftliche und vernünftige Entscheidung.“

Der Kindergarten konnte ohne Fördermittel nach nur fünf Monaten Bauzeit fertiggestellt werden. Das Investitionsvolumen betrug 700.000 Euro. Darin waren die Inneneinrichtung sowie die Außenanlagen enthalten. Die komplette Investitionssumme wird bereits nach zehn Jahren getilgt sein. Im September 2008 eroberten die derzeit 51 Kinder „ihre“ Kita und freuen sich seitdem über ein tolles Ambiente und die vielen Spielmöglichkeiten. Modern und funktional zeigt sich der Baukörper, die Inneneinrichtung ist geschmackvoll und kindgerecht. Bei der Konzeption des Kindergartens wurde besonders darauf geachtet, dass viel Sonnen- und Tageslicht in den einzelnen Räumen zur Verfügung steht. Die Anbindung an die nahe gelegene Schule, deren Turnhalle von den Kindern regelmäßig genutzt wird, und an die Vereine im Ort ist hervorragend. Die Einrichtung liegt mitten im Grünen und ist dennoch schnell zu erreichen.

Das Grundstück hat die Gemeinde dem Landkreis abgekauft. „Es lag einfach ideal“, erzählt der erste

Beigeordnete Herbert Hanske. Nach dem Kauf des Grund und Bodens wurde das Projekt zur Finanzierung ausgeschrieben. Hier überzeugte die Thüringer Aufbaubank mit den besten Konditionen. Constanze Victor, Abteilungsdirektorin für öffentliche Kunden in der TAB, freut sich über das Projekt. „Es ist schön zu sehen, dass von dieser Finanzierung vor allem die Kleinsten profitieren.“

Kindergartenleiterin Anneliese Stude schätzt die Unabhängigkeit und den pädagogischen Freiraum in der täglichen Arbeit. „Wir erziehen vom Kind ausgehend und berücksichtigen die Wünsche der Eltern, was in Bezug auf die Öffnungszeiten ein wichtiges Kriterium darstellt.“ Flexibilität ist angesagt und wird praktiziert. Neben einer speziell auf jedes Kind abgestimmten Erziehung sollen aber auch traditionelle Werte vorgelebt und vermittelt werden. „Für mich ist beides wichtig: moralische Ideale und eine offene Erziehung“, so Anneliese Stude.

Damit das funktionieren kann, schafft das „Kita-Gesetz“ die notwendigen gesetzlichen Grundlagen.

Der im Freistaat Thüringen gültige Bildungs- und Erziehungsplan ist für die Einrichtung in der Trägerschaft der Gemeinde verbindlich und sichert mit seinen klaren Richtlinien die notwendigen Rahmenbedingungen für Eltern und Erzieher ab, wie Personalstärke, Finanzierung und der Anspruch auf einen Kindergartenplatz. Der Kindergarten Effelder kann bis zu 62 Kinder aufnehmen. Es ist also noch etwas Platz in der neuen Kita, die ein schönes Vorbild für ähnliche Projekte in Thüringen ist.



**„HIER WIRD VORBILDLICHES GELEISTET!“**







# UNSER TRAUM VOM EIGENEN HAUS IST BESTENS FINANZIERT

„Mit zwei Kindern ist bei uns rund um die Uhr etwas los. Wir unternehmen viel an der frischen Luft, besuchen Freunde und Familie. Trotzdem verbringen wir die meiste gemeinsame Zeit zu Hause. Das ist der Platz, wo wir uns besonders wohlfühlen“, erklärt die junge Mutter. Deswegen mussten nun endlich die eigenen vier Wände her. Damit der Erfüllung des Traums nichts mehr im Wege steht, haben die Eltern Schenk und Stüwe die Eigenheimförderung der Thüringer Aufbau-bank genutzt.

Die alte 3-Raum-Wohnung war schon bald zu klein. Die Spielmöglichkeiten im Freien waren für die fünfmonatige Milla und die siebenjährige Lina sehr beschränkt. Gerade im Sommer war das eine immense Belastung für alle.

So haben sich die Vier auf die Suche nach mehr Unabhängigkeit und Freiraum gemacht. Insgesamt vier Jahre haben sie sich umgeschaut, um das Richtige zu finden. Doch dann hat es mit dem eigenen Haus geklappt: zentrale, aber trotzdem ruhige Lage in der Innenstadt von Gera, sanierter Altbau und ganz wichtig, etwas Grünes drum herum! Trotz langer Suche kam aber nie ein Neubau in Frage. „Wir mögen lieber den Altbau als was Neues, Quadratisches und Praktisches“, erklärt Vater Torsten. Beide lieben den Charme der hohen Räume, alten Türen und Holzdielen. Nicht die Perfektion der modernen und maßgeschneiderten Häuser. Vielleicht liegt das auch an der eigenen Kindheit. Marina Stüwe ist in einem schönen alten Fachwerkhaus mit großem Grundstück und einem eigenen Garten aufgewachsen. Diese schönen Erfahrungen möchten sie nun auch gern an ihre Kinder weitergeben – deshalb die Entscheidung für einen Altbau. Aber wieso dann unbedingt ein Haus in der

Stadt? Das ist leicht zu erklären: Beide sind im Kulturbereich tätig. Sie ist Eventorganisatorin und er arbeitet in einem großen Kino in Gera. Dadurch sind sie oft erst spät abends zu Hause. Längere Fahrtwege würden noch mehr zu Lasten der gemeinsamen Zeit mit der Familie gehen. Außerdem hat Lina viele Freunde in der Stadt und geht hier ihren Hobbys nach. „Wenn wir aufs Land gezogen wären, hätten wir das alles nicht so gut unter einen Hut bekommen.“ Dank der Lage des neuen Hauses sind alle wichtigen Punkte in der Stadt in kürzester Zeit zu erreichen.

Nach der Entscheidung für die Immobilie musste jetzt die richtige Finanzierung gefunden werden. „Hier hat uns die Stadtverwaltung Gera sehr geholfen. Die Mitarbeiter haben uns auf die Familienbauförderung der TAB aufmerksam gemacht.“ Für die Familie kamen diese Hinweise genau zur richtigen Zeit. „Die günstigen Konditionen haben uns die Finanzierung leichter gemacht“, erklärt der Familienvater die Entscheidung für die Thüringer Aufbau-bank. Nun wohnen sie bereits seit einigen

Monaten in ihrem neuen Zuhause und können in Ruhe die oberen zwei Etagen des Mehrfamilienhauses ausbauen und sanieren. Das erste Obergeschoss wird zu einer gemütlichen Wohneinheit mit Kamin umgebaut. Unterm Dach entsteht eine Ruhezone mit zwei Schlafzimmern und zwei Bädern. Der Garten soll den Kindern als Spielplatz dienen. Die Schaukel ist bereits gekauft, der Sandkasten und die Rutsche sind fest in Planung. Ende nächsten Jahres wird alles fertig sein.

Die junge Familie ist mit ihrer Entscheidung rundum zufrieden: „Wir haben hier unseren Platz gefunden. Ein Ort, an dem wir uns wohlfühlen.“

**„WIR HABEN  
HIER UNSEREN  
PLATZ  
GEFUNDEN.“**



NEU

THÜRINGER  
FAMILIENBAU-  
FÖRDERUNG



Thüringer Aufbaubank  
Die Förderbank.



# AUF DEN STUFEN DES ERFOLGS – MIT THÜRINGEN-INVEST

Vor der Wende hat Uwe Liefeith als Tischler in der Werkstatt hinter dem Haus der Familie Fenster und Türen gebaut. Damit hat er den Grundstein für ein erfolgreiches Familienunternehmen gelegt, in dem die Leidenschaft zum Werkstoff Holz jederzeit präsent ist. Sein Sohn Marco erzählt von der Unternehmensgründung und den Zukunftsplänen der Wippertal GmbH. Er ist sichtlich stolz auf das große Produktionsgebäude mit angrenzender moderner Ausstellungsfläche im Gewerbegebiet der Gemeinde Sollstedt. Bis 1994 haben die Liefeiths jedes Jahr etwa 25 Geschosstreppen gebaut. Heute sind es um die 1.000 Treppen, die jährlich die Werkhalle verlassen. Eine stolze Zahl, auf die der junge Geschäftsführer gerne hinweist. Seit Mitte der Neunzigerjahre arbeitet die Familie als Franchisenehmer mit der Firma Treppenmeister zusammen.

Gemeinsam mit Mutter Carina führen die drei die Treppenmeister Wippertal GmbH. In den letzten Jahren hat sich der Markt verändert: „Vor unserer Haustür, in Thüringen und Sachsen-Anhalt, spüren wir die Abwanderung junger Menschen, was unweigerlich zu weniger Neubauten führt“, gibt Marco Liefeith zu bedenken. „Wir haben uns darauf eingestellt und uns zusätzlich den Sanierungsmarkt erschlossen. Dieser weist gute Wachstumsraten auf.“ Zudem gibt es in der Region gut aufgestellte und solide Bauunternehmungen, die im süddeutschen Raum, Berlin oder dem Ruhrgebiet aktiv sind. „Die nehmen schlicht unsere Treppenanlagen mit auf die Reise“, freut sich Marco Liefeith. Denn Franchiseunternehmen unterliegen dem Gebietsschutz und sind somit auf Auftraggeber aus der Region angewiesen.

„Das Ringen um den Kunden wird stärker und unsere Produktion muss flexibler und wirtschaftlicher werden. Deswegen ist es für uns sehr wichtig, in eine moderne Technikausstattung, wie zum Beispiel CNC-Maschinen, zu investieren.“ Diese programmierbaren Maschinen zur Holzbearbeitung erhöhen die Effizienz und die Qualität. Schließlich soll jede Treppenanlage spätestens

vier Wochen nach der Bestellung ausgeliefert werden. Und sie soll lange halten. Bestenfalls mehr als zwei Generationen sollen auf einer Wippertaler Treppe auf und ab gehen können.

„Auf die Fördermöglichkeiten der TAB hat uns die IHK aufmerksam gemacht. Die Mitarbeiter haben uns das neue Programm Thüringen-Invest empfohlen und wir können sagen, dass das ein sehr guter Tipp war“, bestätigt Carina Liefeith. Die Kombination aus Zuschuss und zinsgünstigem Darlehen war überzeugend und die Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Nordhausen unkompliziert. Besonders gut bewertet sie das Informationsangebot auf den Internetseiten der Thüringer Aufbaubank.

Neben der technischen Investition spielt die Schulung der 29 Mitarbeiter im Unternehmen eine große Rolle. „Schließlich wollen die Maschinen perfekt bedient werden“, so Marco Liefeith.

Als weiteren Schritt zur Zukunftssicherung hat der umsichtige Unternehmer die Erweiterung der Produktpalette auf den Weg gebracht. „Die Kunden wollen häufig Produkte und Dienstleistungen aus einer Hand. Das bedeutet, dass wir uns auch um Türen, Fußböden oder Wände kümmern und gleichzeitig notwendige Arbeiten wie malertechnisch perfekte Anpassungen im Treppenhaus mit erledigen.“ Denn nah am Kunden und dessen Wünschen zu sein, ist dem Familienunternehmen besonders wichtig. Kundenwünsche flossen in die Entwicklung der „Flüstertreppe“ PIANO ein. Wer auf das trittschallgedämpfte Modell setzt, kann viele Jahrzehnte das gute Gefühl haben, dass sein Kauf „Made by Wippertal in Thüringen“ eine gute und kluge Entscheidung war.

„BEI UNS  
GIBT ES AUCH  
PIANO, UNSERE  
FLÜSTER-  
TREPPE!“





NEU

THÜRINGEN-  
INVEST



Thüringer Aufbaubank

Die Förderbank.

# FÖRDERUNG IN EIGENER SACHE – DIE NEUEN MITARBEITER DER THÜRINGER AUFBAUBANK

Beim Fototermin ist das Atrium der Aufbaubank gut gefüllt. Der Fotograf hat alle Hände voll zu tun, um die neuen Aufbaubanker in die richtige Position zu rücken. Kein Wunder, denn 2008 hat die Bank 62 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihre Reihen aufgenommen. Das heißt 62 neue Gesichter, 62 neue Lebensläufe, 62 verschiedene Persönlichkeiten, die das Bild in und von der TAB noch interessanter machen.

Für jeden einzelnen „Neuen“ bedeutet das zunächst: neue Kollegen und Kunden kennen lernen, interne Abläufe begreifen und sich spezifisches Produktwissen aneignen. Gefordert sind Einsatzbereitschaft, Arbeitswille und Sozialkompetenz – wie in jedem anderen Unternehmen auch. Bei der Thüringer Aufbaubank zu arbeiten, hat jedoch einen entscheidenden Unterschied: Der Erfolg der Bank ist zugleich der Erfolg Thüringens in Form neuer, leistungsfähiger Betriebe, neuer Arbeitsplätze oder neu gebauter Einfamilienhäuser.

Die meisten neuen Mitarbeiter haben täglich mit den Kunden der Aufbaubank zu tun: Unternehmer, Existenzgründer, Landwirte, Bürgermeister und Kämmerer, Wohnungsbaugesellschaften oder Familien, die ein Eigenheim finanzieren wollen. Die Kunden sollen sich gut beraten und verstanden fühlen – das geht am besten, wenn der Berater die Praxis aus dem Effeff kennt. Ein Beispiel ist Bärbel Beetz, neue Mitarbeiterin in der TAB-Landwirtschaftsförderung. Die studierte Diplom-Agrar-Ökonomin startete ihre berufliche Karriere in einem Landwirtschaftsbetrieb. Nach einigen Jahren wechselte sie dann in den öffentlichen Verwaltungsdienst in Ilmenau

und leitete das Referat Landwirtschaft. Hier war sie für alle Förderangelegenheiten zuständig. Mit ihren Berufserfahrungen hat sie beide Seiten kennen gelernt: sowohl die Praxis als auch die Verwaltungsstrukturen. Dieses Wissen kann sie nun in ihrer Arbeit einsetzen: „Die Geschäftsführer und Landwirte, die zu uns kommen, haben ganz andere Ansprüche und Probleme als Handwerker oder Industrieunternehmer. Unsere Kunden merken schnell, dass sie von Menschen mit entsprechender Erfahrung in der Landwirtschaft beraten werden.“

Zu einer Förderbank gehören ständige Veränderungen: neue EU-Richtlinien, neue Verwaltungsvorschriften, neue Software, neue Produkte. Die TAB leistet mit zahlreichen internen und externen Seminaren einen entscheidenden Beitrag für die Qualifikation ihrer Mitarbeiter. Daran hat auch Kevin Auffenbauer teilgenommen. Der 27-Jährige ist direkt nach dem Fachhochschulstudium zur TAB gekommen. Um ihn für seine Tätigkeit im Fördermittelcontrolling fit zu machen, hat er Spezialseminare zum Vergabe- und Zuwendungsrecht besucht. Er überprüft nun vor Ort, ob die finanzierten Unternehmen die Förderbedingungen einhalten. Dadurch bekommt er einen guten Einblick, wie die Fördermittel bei den Unternehmen eingesetzt werden. „Unsere Finanzierungshilfen sind für die Unternehmen äußerst wichtig. Erst dadurch können Investitionen getätigt, neue Ideen umgesetzt, Geschäfte erweitert und neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Diese positiven Effekte zu erleben, macht den Spaß an meiner Arbeit aus“, so Kevin Auffenbauer.







Ohne eine reibungslose, gut strukturierte Verwaltung funktioniert ein Unternehmen nicht. In der Aufbaubank sorgt Peter Dannhauer, neuer Verwaltungsleiter der TAB, für das Rundlaufen des Verwaltungsbetriebes.

Sein Urteil nach den ersten Wochen in der Bank: „Egal ob Brandschutz, Beschaffung oder Kunstausstellungen im Atrium – alles will organisiert und abgesichert sein. Jeder Tag ist anders. Jeder Tag ist spannend.“ Der 43-jährige Verwaltungsprofi ist nach seiner Tätigkeit als Abteilungs- und Referatsleiter, unter anderem bei der Stadtverwaltung Gotha und beim staatlichen Umweltamt, nun seit letztem Herbst bei der TAB. In seiner 20-jährigen Berufspraxis war es ihm immer wichtig, nicht

einfach nur Dienst nach Vorschrift zu machen: „Der Beruf ist ein wichtiger Bestandteil meines Lebens, da will ich das Gefühl haben, am richtigen Platz zu sein und etwas bewegen zu können.“

Beim Fotoshooting mit den neuen Mitarbeitern sieht man viele lächelnde Gesichter. Simone Ring, Mitarbeiterin der Abteilung Wasserwirtschaft, bringt es auf den Punkt: „Man hat bei der Aufbaubank das Gefühl, dass Wissen und Erfahrung der einzelnen Mitarbeiter gut eingesetzt werden. Ich fühle mich im Kreis meiner Kollegen wohl und beruflich gefordert – hier ist man gern eine von den Neuen.“





LAGEBERICHT UND  
KONZERNLAGEBERICHT

[2008]



Thüringer Aufbaubank

Die Förderbank.

## LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT 2008

Die Thüringer Aufbaubank (TAB) ist das zentrale Förderinstitut des Freistaates Thüringen. Die Bank gewährt Finanzhilfen in der Wirtschafts-, Wohnungsbau-, Städtebau- und Infrastrukturförderung. Rechtliche Grundlagen der TAB sind vor allem die zwischen Bundesregierung und Europäischer Kommission getroffene Verständigung II über die Ausrichtung rechtlich selbstständiger Förderinstitute sowie das Thüringer Aufbaubankgesetz. Der Freistaat Thüringen ist der alleinige Anteilseigner; er ist Gewährträger der Thüringer Aufbaubank und trägt die Anstaltslast.

Die TAB verfügt über die rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen, alle Förder- und Bankgeschäfte durchzuführen, die ihr durch die Verständigung II und das Thüringer Aufbaubankgesetz eingeräumt wurden. Das Förderkreditgeschäft wickelt die TAB als wettbewerbsneutraler Partner über die Banken und Sparkassen ab. Die Thüringer Aufbaubank unterhält Regionalbüros in Nordhausen, Eisenach, Gera, Suhl und Erfurt, die die Kunden beraten und bei der Antragstellung unterstützen.

Die Thüringer Aufbaubank bildet zusammen mit sechs verbundenen Unternehmen den TAB-Konzern. Neben der TAB werden drei Unternehmen, die GFAW, die bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh sowie die Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG in den Konzernabschluss einbezogen. Die Geschäftsentwicklung ist maßgeblich von der TAB geprägt. Wesentliche Abweichungen im Geschäftsverlauf und der Lage von Konzern und TAB werden erläutert.

<b>Zusammensetzung des Thüringer Aufbaubank-Konzerns</b>		
<b>Bilanzsumme in TEUR</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
TAB Anstalt öffentlichen Rechts, Erfurt	2.287.361	2.008.710
bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, Erfurt	2.677	2.024
PET Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt	44.158	11.475
GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH, Erfurt	3.184	2.791
Nicht einbezogen in den Konzernabschluss:		
TAB Systems GmbH, Erfurt	29	28
Private Equity Thüringen Verwaltungs GmbH, Erfurt	26	25
Private Equity Thüringen Initiator GmbH & Co. KG, Erfurt	6	7



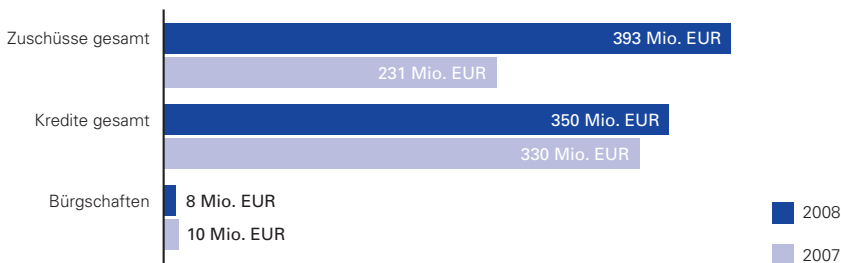
## ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSFELDER

Die deutsche Wirtschaft und in der Folge auch die Thüringer Wirtschaft entwickelten sich 2008 zweigeteilt: Das noch gute nationale Wirtschaftswachstum von 1,3% gründet auf dem sehr guten ersten Jahresviertel; die positiven Impulse beruhen insbesondere auf Investitionen der Unternehmen. Ab April nahm die Wirtschaftsleistung kräftig ab. Im letzten Quartal beschleunigte sich der Abschwung im Zuge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise, die deutsche Wirtschaft befindet sich seither in einer tiefen Rezession.

Die Thüringer Wirtschaft entwickelte sich ähnlich. Sie wuchs im Gesamtjahr 2008 um 1% und lag damit leicht über dem Durchschnitt der neuen Länder. Dabei stieg die Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr kräftig um 2,4%. Die Dynamik ließ jedoch im zweiten Halbjahr deutlich nach, wobei vor allem die Verlangsamung des Industriewachstums im letzten Quartal die gesamtwirtschaftliche Expansion verringerte.

Auch vor diesem Hintergrund hat sich das Neugeschäft der Thüringer Aufbaubank 2008 dennoch sehr positiv entwickelt:

### ZUSAGEN 2008/2007 IM VERGLEICH



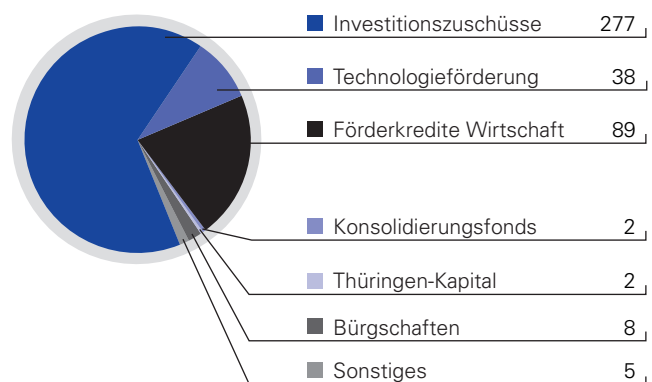
Das Fördervolumen wuchs um rund 32% auf 751 Mio. EUR. Die TAB hat im Zuschussbereich signifikant zugelegt; auch die Nachfrage nach Finanzierungsangeboten blieb bis zum Jahresende hoch. Positiv wirkten sich die hohen Investitionen der Thüringer Wirtschaft aus, die Investitionszuschüsse und Investitionsdarlehen kräftig nachfragte. Die Bank übernahm in der Landwirtschafts- und Umweltschutzförderung zudem neue Aufgaben. Die Zusagen in diesen Geschäftsfeldern machen etwa 10% des Neugeschäftsvolumens aus.

## WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die Thüringer Aufbaubank unterstützt die Thüringer Wirtschaft mit Zuschüssen, zinsverbilligten Krediten, Bürgschaften und eigenkapitalähnlichen Finanzierungen. Kleine und mittlere Unternehmen sowie Existenzgründer stehen im Fokus der Wirtschaftsförderung. Für die Thüringer Wirtschaftsförderung stellt die Europäische Union über die Europäischen Strukturfonds von 2007 bis 2013 etwa 2,1 Mrd. EUR bereit.

Zusagen Programme  
Wirtschaftsförderung

(Angaben in Mio. EUR)



Investitionen von Industrieunternehmen, produktionsnahen Dienstleistern sowie in wirtschaftsnahe Infrastruktur fördert der Freistaat Thüringen mit Zuschüssen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW). Die Bank bewilligte im Berichtsjahr 353 GRW-Zuschüsse in der einzelbetrieblichen Förderung; das Zuschussvolumen stieg um 23% auf 193,8 Mio. EUR. Darüber hinaus bewirtschaftete die TAB in der wirtschaftsnahen Infrastruktur 25 Zuschüsse mit einem Bewilligungsvolumen von 62,3 Mio. EUR.

Mit der GRW-Förderung wurden insgesamt Unternehmensinvestitionen in Höhe von 1.388 Mio. EUR und kommunale Investitionen in Höhe von 93,8 Mio. EUR angeschoben. Die Unternehmen haben sich verpflichtet, 3.780 neue Arbeitsplätze zu schaffen sowie 17.280 Arbeitsplätze zu sichern.

Anfang 2008 wurde das Landesinvestitionsprogramm durch das neue Förderprogramm THÜRINGEN-INVEST abgelöst. Das neue Produkt wendet sich an den kleinen Mittelstand – also vor allem an Handwerker, Handel, Dienstleister sowie Existenzgründer. THÜRINGEN-INVEST besteht aus einem Investitionszuschuss von bis zu 20.000 EUR und kann mit einem zinsgünstigen Darlehen bis 100.000 EUR kombiniert werden. Der Kredit wird als Refinanzierungsdarlehen über die Hausbank beantragt. Die Thüringer Aufbaubank gewährt eine Haftungsfreistellung von 50% der Darlehenssumme.

THÜRINGEN-INVEST ist gut gestartet – die Bank sagte 536 Zuschüsse mit einem Volumen von 7,0 Mio. EUR und 160 Darlehen mit einem Volumen von 8,5 Mio. EUR zu. Dies liegt über den TAB-internen Planungen. Das Programm wird zu 75% aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und zu 25% aus Landesmitteln finanziert.

Im Bereich Technologie unterstützt die Thüringer Aufbaubank innovative Unternehmen sowie wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen. Schwerpunkte sind Forschung und Entwicklung, Investitionen in modernste Technik, Verbundprojekte sowie Personalausgaben für Fachpersonal und wissenschaftliche Nachwuchskräfte. 2008 bewilligte die Bank 131 Vorhaben mit einem Volumen von 38,1 Mio. EUR. Das geförderte Projektvolumen betrug 72,5 Mio. EUR.

Die Technologieförderung wurde 2008 übersichtlicher gestaltet und in drei Förderrichtlinien zusammengefasst: „Einzelbetriebliche Technologieförderung“, eine Richtlinie „Förderung von Personal in Forschung und Entwicklung“ sowie eine Richtlinie für „Verbundprojekte“ von Wissenschaft und Wirtschaft.

Mit dem Landesprogramm Fremdenverkehr sowie aus einem Teilbereich der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) fördert die TAB touristische Infrastrukturprojekte, wie zum Beispiel Radwege, Wanderwege oder touristische Ausschilderungen. Im Geschäftsjahr 2008 bewilligte sie in diesem Förderbereich 14,2 Mio. EUR (einschl. GRW touristische Infrastruktur) für insgesamt 30 Projekte.

Eine wichtige Finanzierungshilfe der TAB für kleine und mittlere Unternehmen sind zinsverbilligte Darlehen, die über die Hausbanken beantragt und ausgezahlt werden. Über das Kreditprogramm GuW Plus werden insbesondere Investitionen und Betriebsmittel finanziert. Das Programm wurde stark nachgefragt – das bewilligte Darlehensvolumen erhöhte sich um 8,8% auf 80,9 Mio. EUR. Nach Unternehmensangaben werden damit 570 Arbeitsplätze geschaffen und 8.040 gesichert; die finanzierten Investitionen betragen 143,2 Mio. EUR.

Die Thüringer Aufbaubank gewährt eigenkapitalnahe Finanzierungen für kleinere Unternehmen, Existenzgründer und Freiberufler über das 2004 eingeführte Produkt THÜRINGEN-KAPITAL. Im Geschäftsjahr bewilligte die Thüringer Aufbaubank im Rahmen von THÜRINGEN-KAPITAL 13 Nachrangdarlehen mit einem Volumen von 2,0 Mio. EUR.

<b>Durch Förderung geschaffene Arbeitsplätze</b>	
	<b>zusätzlich geschaffene Arbeitsplätze</b>
Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)	3.780
THÜRINGEN-INVEST	390
GuW Plus Gründungs- und Wachstumsfinanzierung	570
<b>Summe</b>	<b>4.740</b>

Umstrukturierungshilfen für Unternehmen in Schwierigkeiten vergibt die Bank aus dem Konsolidierungsfonds. Voraussetzung für diese Hilfe ist ein tragfähiges Umstrukturierungskonzept. Das Zusagevolumen sank im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Mio. EUR auf 1,6 Mio. EUR. Hier wirkte sich die gute Konjunktur im ersten Halbjahr 2008 aus; 2009 ist mit einer wesentlich höheren Nachfrage nach dieser Finanzierungshilfe zu rechnen.

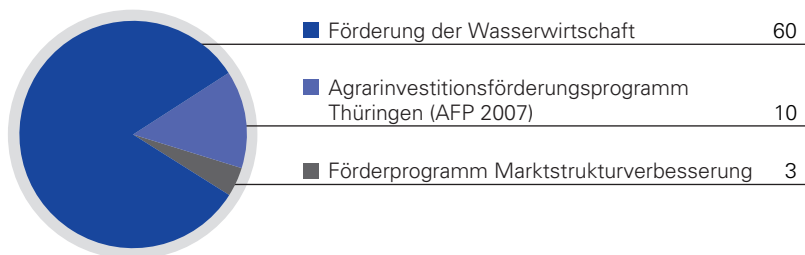
Die Thüringer Aufbaubank verbürgt Darlehen an Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft von 1,0 Mio. EUR bis 2,5 Mio. EUR und sagte im Berichtszeitraum in diesem Geschäftsfeld zwölf Bürgschaften mit einem Gesamtvolumen von 8,4 Mio. EUR zu.

Weiter intensiviert hat die Thüringer Aufbaubank 2008 das Kreditgeschäft mit öffentlichen Kunden bzw. Kommunen. Die Bank nutzt hier die Möglichkeiten, die ihr die mit der Europäischen Kommission getroffene Verständigung II über die Ausrichtung rechtlich selbstständiger Förderinstitute sowie das Thüringer Aufbaubankgesetz bieten. Durch ihre günstige Refinanzierung kann die Thüringer Aufbaubank in diesem Geschäftsfeld im Interesse der Kommunen wettbewerbsfähige Angebote machen. Das im Jahr 2008 zugesagte Darlehensvolumen stieg um 13% auf 194,1 Mio. EUR. Die Thüringer Aufbaubank erhielt im Oktober 2008 von der Europäischen Investitionsbank (EIB) ein Globaldarlehen über 50 Mio. EUR, das zur Refinanzierung kommunaler Infrastrukturprojekte im Freistaat dient.



## FÖRDERUNG DER LANDWIRTSCHAFT UND WASSERWIRTSCHAFT

Die Thüringer Aufbaubank übernahm 2008 verschiedene Förderprogramme aus dem Geschäftsbereich des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt. Die Förderprogramme werden über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Europäischen Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) kofinanziert.



Zuschussbewilligungen  
Land- und Wasserwirtschaft 2008

(Angaben in Mio. EUR)

Über das Agrarinvestitionsförderungsprogramm Thüringen (AFP 2007) werden Zuschüsse an landwirtschaftliche Unternehmen vergeben. Gefördert werden Investitionen, um die Unternehmen wettbewerbsfähiger zu machen, zusätzliche Einkommensquellen zu erschließen und landwirtschaftlich erzeugte Produkte direkt zu vermarkten. Insgesamt erhielten 148 Unternehmen einen Förderbescheid; das bewilligte Zuschussvolumen betrug 9,9 Mio. EUR. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf 54,5 Mio. EUR.

Das Förderprogramm Marktstrukturverbesserung (Teilbereich Investitionen) richtet sich an Unternehmen, die landwirtschaftliche Produkte lagern, verarbeiten oder vermarkten. Die Bank bewilligte 14 Förderbescheide mit einem Zuschussvolumen von 3,0 Mio. EUR, das Investitionsvolumen betrug 16,0 Mio. EUR.

In der Wasserwirtschaft übernahm die Thüringer Aufbaubank für vier Förderrichtlinien alle Bearbeitungsschritte – von der Fördermittelberatung über die Bewilligung und Auszahlung bis hin zur Verwendungsnachweiskontrolle. Gefördert werden z. B. Investitionen in Abwasseranlagen sowie in die Trinkwasserversorgung, aber auch der Hochwasserschutz und die Gewässerrenaturierung. Die Förderung soll insbesondere die Wasserqualität der Gewässer sowie die Trinkwasserqualität verbessern. Darüber hinaus sinken durch die Förderung Gebühren und Beiträge. Insgesamt bewilligte die Thüringer Aufbaubank in der Wasserwirtschaft 169 Zuschüsse mit einem Volumen von 59,9 Mio. EUR, das Investitionsvolumen betrug insgesamt 116,1 Mio. EUR.

## BETEILIGUNGEN

Ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld ist das Beteiligungsgeschäft. Dazu bedient sich die TAB ihrer 100%igen Tochter bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, die Managementgesellschaft für vier Beteiligungsfonds ist: TI – Thüringer Innovationsfonds, VCT – Venture Capital Thüringen GmbH & Co. KG, TIB – Thüringer Industriebeteiligungs GmbH & Co. KG sowie PET – Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG. Die bm-t stellt in Thüringen ansässigen Gründern und Unternehmen über diese Fonds Kapital in den unterschiedlichen Phasen der Unternehmensentwicklung zur Verfügung. Die bm-t investiert insbesondere in junge Technologieunternehmen, die neue Produkte entwickeln, sowie in wachstumsstarke Industrieunternehmen.

Die bm-t betreut ein Fondsvolumen von 170,0 Mio. EUR, davon waren zum 31.12.2008 insgesamt 120,2 Mio. EUR (Vorjahr: 86,4 Mio. EUR) in 58 Unternehmen (Vorjahr: 46 Unternehmen) investiert. Im Geschäftsjahr 2008 waren wesentliche Zugänge bei offenen und stillen Beteiligungen sowie sonstigen Ausleihungen der gemanagten Fonds zu verzeichnen. Die TIB zahlte 7,4 Mio. EUR an drei Unternehmen, die PET 35,0 Mio. EUR an 14 Unternehmen und die VCT 2,0 Mio. EUR an vier Unternehmen aus. Darüber hinaus hat die VCT verbindlich zugesagt, weitere Mittel in Höhe von 1,1 Mio. EUR an die Beteiligungsunternehmen auszusahlen. Der Thüringer Innovationsfonds zahlte 2008 an fünf Unternehmen 0,6 Mio. EUR aus und realisierte 0,7 Mio. EUR in Form von Beteiligungsrückzahlungen.

Ein wesentliches Instrument des Beteiligungsgeschäfts ist der PET-Fonds. Der Fonds ist mit 70,9 Mio. EUR dotiert, davon stellen 30,9 Mio. EUR private Investoren zur Verfügung. Der PET-Fonds investiert speziell in kleine und mittlere Unternehmen mit überdurchschnittlichen Wachstumsperspektiven sowie Start-ups, die neue Produkte entwickeln. Der Fonds hat 2008 14 Beteiligungsverträge gezeichnet. Seit Beginn der Investitionsphase am 01.07.2006 wurden insgesamt 45,7 Mio. EUR an 24 Unternehmen ausgezahlt. Davon entfiel auf das Jahr 2008 ein Gesamtvolumen von 24,3 Mio. EUR.

## **FÖRDERANGEBOTE FÜR BESCHÄFTIGUNG, BERUFSBILDUNG UND SOZIALES**

Die GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH unterstützt mit ihren Leistungsangeboten Beschäftigung, Berufsbildung und Soziales. Die GFAW setzt fast alle über den ESF kofinanzierten Richtlinien des Landes um. 2008 wurden für Beschäftigungs- und Berufsbildungsprojekte 146,4 Mio. EUR bewilligt. Im Vergleich zu 2007 entspricht das einem Zuwachs von 50,2 Mio. EUR. Über 88.300 Projektteilnehmer profitieren von den zugesagten Fördermitteln. Seit dem 1. Mai 2008 zählen zum Leistungsspektrum der GFAW auch Richtlinien, die vorher vom Landesamt für Soziales und Familie (LASF) umgesetzt wurden. Das betrifft Bereiche der Sozial-, Jugend- und Familienpolitik. In diesem neuen Geschäftsbereich wurden im Berichtszeitraum 221 Anträge zur Bewilligung gebracht und 21,6 Mio. EUR gebunden. Die Förderung erfolgte ausschließlich durch Zuschüsse.

Die GFAW bewilligt Fördergelder für Unternehmen, Existenzgründer, Bildungsträger, öffentlich-rechtliche Träger, Kammern, Vereine, Verbände sowie Träger der freien Wohlfahrtspflege. Die Lebenssituation von Menschen, die von den bewilligten Geldern profitieren, ist unterschiedlich. Sie reicht von Unternehmern und Arbeitnehmern über Arbeitslose und Existenzgründer bis hin zu am Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen. Mit den Programmen des ehemaligen LASF werden Familien, Kinder, Jugendliche, Pflegebedürftige, ältere Menschen und Behinderte, aber auch Schwangere und Schuldner unterstützt.

Der Freistaat Thüringen förderte über die GFAW im Berichtszeitraum Existenzgründungen, Beschäftigung schaffende Infrastrukturprojekte und gewährte Einstellungszuschüsse. Damit wurden der Aufbau und die Sicherung junger Unternehmen sowie die Einstellung von Behinderten oder auf dem Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen unterstützt. Insgesamt wurden für diese Ziele 38,7 Mio. EUR bewilligt; von den zugesagten Fördermitteln profitierten 3.900 Personen.

Weiterbildung und berufliche Integration bildeten zwei weitere Förderschwerpunkte. Arbeitnehmer und Unternehmer sollen in die Lage versetzt werden, ihre Qualifikationen den sich verändernden Arbeitsbedingungen anzupassen. Ebenso sollen arbeitslose Frauen, Jugendliche und ältere Arbeitslose sowie Langzeitarbeitslose, aber auch Behinderte, Migranten und gering Qualifizierte ihre Beschäftigungsfähigkeit stärken und neue Beschäftigungspotenziale nutzen. Im Auftrag des Freistaats finanzierte die GFAW insgesamt 289 Projekte mit 43,7 Mio. EUR.

Auch die berufliche Erstausbildung wird unterstützt. 364 Anträge wurden bewilligt, 40,2 Mio. EUR zugesagt. Von diesen Zuschüssen profitierten insgesamt 48.000 Projektteilnehmer. 11.900 Schülerinnen und Schüler von Regelschulen, Förderschulen und Gymnasien sowie Jugendliche ohne Schulabschluss und Ausbildungsreife konnten sich in 229 Projekten auf ihren künftigen Beruf vorbereiten. 9,8 Mio. EUR wurden dafür bewilligt.

Das Thüringen-Jahr bietet Jugendlichen die Möglichkeit, in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen tätig zu sein (z. B. Soziales, Gesundheit, Kultur, Umweltschutz, Sport) und sich beruflich zu orientieren. 2008 wurden Zuschüsse in Höhe von 3,5 Mio. EUR gewährt. Mit diesem Geld wollen 1.250 Jugendliche das Thüringen-Jahr absolvieren.

## WOHNUNGSBAUFÖRDERUNG

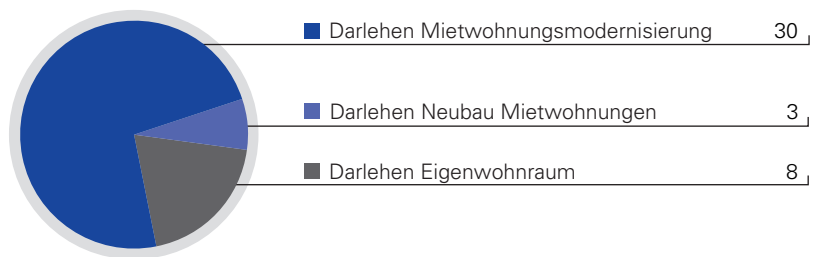
Die Thüringer Aufbaubank vergibt Darlehen zum Kauf oder Bau eigengenutzter Immobilien und hilft damit bestimmten Einkommensgruppen, insbesondere Familien mit Kindern, Wohneigentum zu erwerben. Vermieter können für die Wohnungsmodernisierung und Instandsetzung sowie zum Neubau zinsgünstige Darlehen erhalten, damit die so geförderten Wohnungen zu sozial verträglichen Bedingungen vermietet werden können.

Förderinstrumente der Thüringer Wohnraumförderung sind Darlehen und Bürgschaften. Die Bank prüft die Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit der Bauherren, stellt die Bewilligungsbescheide und Förderzusagen zu, reicht die Fördermittel aus und übernimmt die Darlehensverwaltung.

Die Thüringer Aufbaubank bearbeitete 2008 Zusagen über 41,5 Mio. EUR, eine Steigerung von 136% im Vergleich zum Vorjahr. Davon entfielen 29,7 Mio. EUR auf die Modernisierung von 1.592 Mietwohnungen und 3,4 Mio. EUR auf den Neubau von 93 Mietwohnungen.

*Darlehenszusagen  
Wohnungsbauförderung*

*(Angaben in Mio. EUR)*





Die Thüringer Aufbaubank hat die Eigenheimförderung neu ausgerichtet. Insbesondere Familien mit mittleren Einkommen können über das Thüringer Familienbaurdarlehen ihre Hausbankfinanzierung mit einem Nachrangdarlehen bis zu 100.000 EUR abrunden. Finanziert werden Bau, Kauf oder Ausbau der eigenen vier Wände. Die „Schaffung von Wohneigentum in der Stadt“ wird durch ein weiteres Förderprogramm des Freistaats unterstützt. Über das Thüringer Modernisierungsdarlehen können Eigenheime und Eigentumswohnungen zinsgünstig modernisiert und saniert werden. Die Bank führte 2008 eine umfassende Informationskampagne durch, um die Produkte der Eigenheimförderung in Thüringen bekannter zu machen. Die Zusagen in diesem Bereich konnten kräftig gesteigert werden. Die Bank sagte 238 Darlehen mit einem Volumen von 8,4 Mio. EUR zu, eine Verdreifachung im Vergleich zum Vorjahr.

In der Wohnraumförderung stehen in den nächsten Jahren viele Darlehen zur Verlängerung an. Die Kunden können die Kredite bereits bis zu drei Jahre vor Ablauf der vereinbarten Zinsbindung zu den aktuell günstigen Konditionen verlängern; die TAB bietet dazu sogenannte Forward-Darlehen an. Die Bank vereinbarte im Berichtsjahr 946 vorgezogene Zinskonditionszusagen mit einem Gesamtvolumen von 61,6 Mio. EUR.

## BILANZ

Die Bilanzsumme ist per 31.12.2008 gegenüber dem Vorjahr um 305,8 Mio. EUR oder 15,1% auf 2.327,7 Mio. EUR (TAB: 278,7 Mio. EUR oder 13,9% auf 2.287,4 Mio. EUR) angestiegen. Auf der Aktivseite haben sich vor allem die Forderungen an Kunden (+141,8 Mio. EUR; TAB: +141,8 Mio. EUR) erhöht. Daneben stieg der Bestand an Forderungen an Kreditinstitute (+118,2 Mio. EUR; TAB: +116,7 Mio. EUR) ebenfalls weiter an. Auf der Passivseite standen erhöhten Bankverbindlichkeiten (+23,4 Mio. EUR; TAB: +23,4 Mio. EUR) und gestiegenen Kundenverbindlichkeiten (+252,1 Mio. EUR; TAB: +253,1 Mio. EUR) gesunkene sonstige Verbindlichkeiten (-21,2 Mio. EUR; TAB: -22,6 Mio. EUR) sowie geringere Zinszuschussmittel gegenüber, die barwertig in der Position „passive Rechnungsabgrenzungsposten“ ausgewiesen werden. Trotz des deutlichen Bilanzsummenwachstums ist das Geschäftsvolumen infolge geringerer Bürgschaftsverpflichtungen (-3,3 Mio. EUR; TAB: -3,3 Mio. EUR) sowie ebenfalls gesunkener offener Kreditzusagen (-74,4 Mio. EUR; TAB: -68,3 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr nur um 228,1 Mio. EUR auf 2.431,0 Mio. EUR (TAB: um 207,1 Mio. EUR auf 2.390,6 Mio. EUR) angestiegen.

Die Kundenforderungen erhöhten sich i. W. aufgrund der Ausweitung des Kommunalkreditgeschäfts. Rückgänge bei den Kundenforderungen durch unterjährige Zahlungen des Freistaates an die Bank auf Direktkredite mit Kreditauftrag bzw. Rückbürgschaften sowie Minderungen des Volumens aus der Wohnungsbaufinanzierung (-14,1 Mio. EUR) konnten somit mehr als kompensiert werden.

Der signifikante Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute resultiert aus der Zunahme des GuW-Plus-Geschäfts sowie der vermehrten Anlage von kurzfristiger Liquidität bei Banken.

Die Beteiligungen haben sich im Konzern um 30,6 Mio. EUR aufgrund des weiteren Fondsaufbaus der PET erhöht.

Die Zinszuschussmittel der Bank sind, wie schon im Vorjahr, überproportional zurückgegangen. Die Bank zahlte nicht mehr benötigte Zinszuschussmittel zurück.

Die durchlaufenden Kredite und Beteiligungen des Treuhandgeschäfts, die auf beiden Seiten der Bilanz erscheinen, sind zum 31.12.2008 von 214,6 Mio. EUR auf 249,0 Mio. EUR (TAB: von 213,9 Mio. EUR auf 247,9 Mio. EUR) angestiegen. Davon entfallen auf die GFAW 1,0 Mio. EUR.

Trotz leicht angestiegenen Bürgschaftsneugeschäfts der Bank (+8,4 Mio. EUR) reduzierten sich im Berichtsjahr die Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien weiter um 3,3 Mio. EUR. Daneben haben sich die unwiderruflichen Kreditzusagen um 74,4 Mio. EUR (TAB: 68,3 Mio. EUR) verringert. Wesentlicher Grund für die Reduzierung ist die Auszahlung von Kommunalkrediten, denen nicht im vollen Umfang entsprechendes Neugeschäft gegenübersteht.

## ERTRAGSLAGE

Die wesentlichen Ergebniskomponenten haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Mio. EUR	TAB		TAB-Konzern	
	2008	2007	2008	2007
Zinsüberschuss	12,2	10,7	13,5	11,1
Laufende Erträge aus Beteiligungen	0,3	0,0	0,5	0,3
Provisionsüberschuss	1,2	1,4	1,2	1,4
Sonstige Erträge/Aufwendungen	16,7	13,2	29,0	24,3
Verwaltungsaufwendungen				
Personalaufwand	19,1	17,2	28,8	26,8
Verwaltungsaufwand	4,6	3,8	7,8	6,0
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	0,9	0,8	1,1	1,0
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>5,8</b>	<b>3,5</b>	<b>6,5</b>	<b>3,3</b>
Neutrales Ergebnis	1,2	+0,8	1,3	+0,8
<b>Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertungen</b>	<b>7,0</b>	<b>4,3</b>	<b>7,8</b>	<b>4,1</b>
Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	0,0	-0,1	-4,6	-0,2
Ergebnisanteil Fremdbesitz	0,0	0,0	4,1	+0,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,3	0,2
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>7,0</b>	<b>4,2</b>	<b>7,1</b>	<b>4,6</b>
Gewinnvortrag	3,1	0,0	3,8	0,4
Einstellung in Gewinnrücklagen				
in die gesetzliche Rücklage	1,7	1,0	1,7	1,1
in andere Gewinnrücklagen	0,1	0,1	0,1	0,1
<b>Gewinn nach Dotierung der Gewinnrücklagen</b>	<b>8,3</b>	<b>3,1</b>	<b>9,1</b>	<b>3,8</b>

Der Zinsüberschuss der Bank war durch die weitere Tilgung des margenstarken Geschäfts, das nur teilweise durch qualitativ gleichartiges Geschäft ersetzt werden konnte, tendenziell rückläufig. Daneben kostete die aus Vorsichtsgründen seit Herbst letzten Jahres durchgeführte höhere Liquiditätshaltung zusätzliche Performance. Durch eine Volumensteigerung im Kreditgeschäft, und hier insbesondere im Kommunalkreditgeschäft, sowie mit dem Ergebnisbeitrag aus Zinsswapgeschäften nahm das Zinsergebnis im Jahr 2008 dennoch zu. Auf Konzernebene trug die Vereinnahmung von festen Entgelten mit Zinscharakter aus Beteiligungen zusätzlich dazu bei, dass insgesamt eine Verbesserung des Zinsüberschusses erreicht wurde.

Wesentlicher Grund für den Rückgang des Provisionsergebnisses waren, neben dem im Vorjahresvergleich leichten Rückgang des Bürgschaftsbestandes sowie dem geringeren Neugeschäft des Konsolidierungsfonds, die Einmalprovisionen im Zusammenhang mit Refinanzierungsmaßnahmen der Bank.

Bei nach wie vor stringentem Kostenmanagement sowohl in der Bank als auch im Konzern sind die Verwaltungsaufwendungen 2008 angestiegen. Der Personalaufwand erhöhte sich aufgrund gestiegener Mitarbeiteranzahl und erhöhter Personalrückstellungen. Die erhöhten Sachaufwendungen ergaben sich durch Anstieg der Raumkosten sowie der externen Kosten für die Wartung des EDV-Systems der Bank.

Da die Kredit- und Bürgschaftsengagements der Bank durch kommunale und andere voll werthaltige Sicherheiten im Wesentlichen abgedeckt sind, waren die Forderungsausfälle gering und in ihrer Höhe nahezu stabil. Das ausgeglichene Bewertungsergebnis resultiert, bei im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändertem Risikovorsorgesaldo, aus der Zuschreibung zu Wertpapieren des Anlagevermögens, der eine Wertberichtigung auf Anteile an verbundenen Unternehmen gegenübersteht.

Konzerneinheitlich werden die Wertpapiere des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Aufgrund der Kursentwicklung im Berichtszeitraum wurden bei den Wertpapieren Zuschreibungen von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) durchgeführt.

Das Geschäftsjahr der TAB schließt mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 7,0 Mio. EUR (im Konzern: 3,3 Mio. EUR) ab.

Entwicklung des Kreditvolumens der TAB*)				
	TAB		TAB-Konzern	
Angaben in Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Bilanzielles Kreditvolumen (Forderungen, Wertpapiere, Beteiligungen, Guthaben bei Notenbanken und besondere sonstige Vermögensgegenstände)	2.041,0	1.796,4	2.033,6	1.794,1
Außerbilanzielles Kreditvolumen (Bürgschaften/Garantien, unwiderrufliche Kreditzusagen, Swap-Risikoäquivalente)	136,2	200,8	136,2	200,8
<b>Kreditvolumen insgesamt</b>	<b>2.177,2</b>	<b>1.997,2</b>	<b>2.169,8</b>	<b>1.994,9</b>

\*) Gem. § 19 Abs. 1 KWG i. V.m. § 2 GroMiKV zum 31.12.2008



## PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Zum Jahresende beschäftigte der TAB-Konzern 542 Personen (TAB: 323 Personen), das ist ein Zuwachs von 53 Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus befanden sich zehn Mitarbeiterinnen in der Elternzeit. Die Zahl der Auszubildenden stieg auf 14 (TAB: 10).

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten im Konzern beträgt derzeit 69,0% (TAB: 67,2%). Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten lag knapp über 40 Jahre. Der Anteil der Teilzeitarbeitsplätze blieb mit 8,7% (TAB: 11,4%) nahezu konstant.

Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des TAB-Konzerns			
Alter	weiblich	männlich	insgesamt
unter 30	34	18	52
30 bis 39	99	55	154
40 bis 49	127	43	170
50 bis 60	106	45	151
über 60	8	7	15
	<b>374</b>	<b>168</b>	<b>542</b>

Die berufliche und persönliche Förderung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genießt in der TAB eine unverändert hohe Priorität. Insgesamt haben 86 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 140 internen, 186 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an externen Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen. Besondere Unterstützung erhielten erneut Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die berufsbegleitend an einer ein- oder mehrjährigen Ausbildungs- bzw. Fortbildungsmaßnahme teilnahmen. Fünf Mitarbeiter absolvieren an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie ein berufsbegleitendes Studium zum Fachbetriebswirt.

Die Aufteilung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Bereichen stellt sich wie folgt dar:

Aufteilung nach Bereichen	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung absolut	Veränderung in %
Vorstand (inkl. Sekretariate)	4	4	0	0
Kundencenter – Regionalbüros	9	9	0	0
Wirtschaftsförderung Zuschuss	129	97	32	33
Wirtschaftsförderung Kredit	27	28	-1	-4
Wohnungsbauförderung	33	33	0	0
Forderungsmanagement	14	16	-2	-12
Öffentliche Kunden	2	2	0	0
Zentrale Bereiche	105	93	12	13
Konzernunternehmen	219	207	12	6
<b>TAB-Konzern gesamt</b>	<b>542</b>	<b>489</b>	<b>53</b>	<b>11</b>

Die Thüringer Aufbaubank nutzt moderne Führungsinstrumente. Jährliche Zielvereinbarungsgespräche sowie Beurteilungsgespräche in einem Rhythmus von zwei Jahren definieren zukünftige gemeinsame Ziele und geben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Feedback über ihre Leistungen.

Das vergangene Jahr stellte erneut hohe Anforderungen an die Flexibilität und Einsatzbereitschaft der Belegschaft. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihre Leistung, ihre Flexibilität und ihren persönlichen Einsatz wesentlich zum Unternehmenserfolg beigetragen haben, sowie dem Personalrat für die konstruktive und verantwortungsvolle Zusammenarbeit.

## RISIKOBERICHT 2008

Die TAB genießt die gesetzlich verankerte und uneingeschränkte Gewährträgerhaftung. Als Kreditinstitut im Sinne des § 1 KWG hat sie sämtliche bankaufsichtsrechtliche Normen, insbesondere zur Risikoüberwachung und -begrenzung (§ 25a KWG), zu erfüllen. Art und Umfang der Geschäfte ergeben sich aus den förder- und strukturpolitischen Aufgaben. Da die TAB nicht alle Bankgeschäfte betreibt, treten bestimmte banktypische Risiken nicht auf, sodass Erleichterungen und Ausnahmetatbestände des KWG und der MaRisk in Anspruch genommen werden.

## STRATEGIE UND ZIELE DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Bank ist im Hinblick auf die rückläufige Haushaltsmittelausstattung und Risikoabschirmung ihrer Programme in zunehmendem Maße gefordert, gezielt Risiken einzugehen, um neue, haushaltsmittelunabhängige Geschäftsfelder zu erschließen. Damit ist das Augenmerk verstärkt auf die Risikotragfähigkeit zu richten.

Die vorhandenen Risiken einzeln und in ihrem Gesamtzusammenhang zu erkennen, zu messen und zu überwachen, ist Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und des Risikomanagements. Primäres Ziel ist es, Ertragsrisiken durch risikopolitische Vorgaben und Limitstrukturen zu begrenzen. Voraussetzung hierfür ist ein zielgerichtetes Informationsmanagement. Die regelmäßige Berichterstattung über die Gesamtrisiken der Bank leistet neben der Informationsaufbereitung und -bereitstellung auch die Überwachung der Einhaltung der vom Vorstand im Rahmen seiner Risikopolitik festgelegten Grenzen.

## RISIKOORGANISATION UND -VERANTWORTUNG

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für alle Risiken der Bank und ist für die Konzeption und Umsetzung des Risikomanagementsystems zuständig.

Die Genehmigung der vom Vorstand konzipierten Geschäfts- und Risikostrategie sowie der festgelegten kreditnehmerbezogenen Limite obliegt dem Verwaltungsrat. Daneben legt dieser Volumenlimite für Kapitalanlagen und Kapitalmarktrefinanzierungen fest. Für Entscheidungen von besonderer Bedeutung, z. B. im Eigenrisiko der Bank stehende Kreditentscheidungen ab einer festgelegten Größenordnung, ist die Zustimmung des Verwaltungsrates erforderlich.

Der Vorstand hat Art und Umfang der zulässigen Geschäfte in der Risikostrategie gebündelt. Die unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben vom Vorstand geschaffene Organisation des Risikomanagementsystems wird im Risikohandbuch der Bank dokumentiert.

Während die Aufgabe der aktiven Risikosteuerung durch dezentrale Managementeinheiten in den verschiedenen Unternehmensbereichen wahrgenommen wird, obliegt den zentralen Überwachungseinheiten die Identifikations-, Quantifizierungs- und Überwachungsfunktion, einschließlich der Reportingpflicht.

Als zentrale Überwachungseinheit führt das Controlling der TAB die eingegangenen Marktpreis-, Adressenausfall- und Liquiditätsrisiken sowie operationellen Risiken zusammen und beurteilt die Risiken in ihrer Gesamtheit durch eine Risikotragfähigkeitsanalyse.

Der Dispositionsausschuss berät in Fragen der Aktiv-/Passiv-Steuerung und der Liquiditätsdisposition der Bank. Er setzt sich aus dem Vorstand, dem Leiter Treasury, dem Leiter Finanzen und Controlling und dem Risikocontroller zusammen.

## **RISIKOCONTROLLING UND -REPORTING**

Die TAB verfügt im Risikomanagementprozess über wirksame Instrumente und Regularien. Neben organisatorischen Regelungen wie dem Risikohandbuch werden die Methoden zur Risikoidentifizierung, -quantifizierung und -kontrolle stetig weiterentwickelt.

Zu den zentralen Aufgaben der Abteilung Controlling in der Risikomanagementorganisation zählen die Identifizierung, Messung, Limitierung und Überwachung sowie das Reporting der für die TAB relevanten Risiken sowie die permanente Kontrolle und Weiterentwicklung der angewandten Modelle, Methoden und Prozesse zur Risikoüberwachung und -steuerung.

Im Rahmen der Monatsberichterstattung unterrichtet das Controlling die Geschäftsleitung regelmäßig über die Entwicklung zentraler Risikokennzahlen, der Auslastung weiterer Limite sowie des handelsrechtlichen Betriebsergebnisses. Über die Gesamtrisikosituation und die Ergebnisse der internen Risikotragfähigkeitsbetrachtung berichtet das Controlling quartalsweise.

Mit der Anwendung der neuen Risikotragfähigkeitskonzeption ab September 2008 überwacht die TAB neben der periodischen Risikotragfähigkeit auch eine wertorientierte Risikotragfähigkeit, um sich hauptsächlich deren Frühwarnfunktion als Vorteil der Totalperiodenbetrachtung zu internen Steuerungszwecken zu Nutze zu machen und die bislang losgelöste wertorientierte Zinsbuchsteuerung in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung zu integrieren.



Die Budgetermittlung erfolgt dabei in einem zweistufigen Prozess, in dem zunächst für jede Risikotragfähigkeitssicht das Risikodeckungspotenzial als Maximalkapital bzw. –vermögen zur Risikodeckung nach festgelegten Berechnungsschemata ermittelt wird. Die eigentliche Limitfestlegung, also die Festlegung des Anteils am Risikodeckungspotenzial, der tatsächlich zur Deckung von Risiken bereitgestellt wird, ist eine geschäftspolitische Entscheidung des Vorstands, die einer Quantifizierung der in der Risikostrategie festgeschriebenen Risikoneigung entspricht.

Zur Messung des Zinsänderungsrisikos wurden die bereits langjährig angewandten Methoden der Zinsbuchsteuerung übernommen, während Adressenausfallrisiken bis zur Einführung eines etablierten Portfoliomodells in 2009 durch eine Überleitung der periodischen Risikogröße repräsentiert werden. Liquiditätsrisiken werden erstmals seit September 2008 quantifiziert und bis zur Einführung eines strategischen At-Risk-Ansatzes in 2009 mittels eines Schätzverfahrens auf Basis von Refinanzierungsspreads ermittelt. Operationelle Risiken werden anhand des regulatorischen Basisindikatoransatzes geschätzt. Parallel dazu wird unverändert die regulatorische Eigenmittelunterlegung gemäß KSA für Adressenausfallrisiken bzw. BIA für operationelle Risiken überwacht und gemeldet, da die TAB keine Zertifizierung der internen Verfahren anstrebt.

Zur Deckung der existenzbedrohenden und definitionsgemäß nicht steuerbaren Risiken wird ab September 2008 jeweils das gesamte Risikodeckungspotenzial bereitgestellt, sodass die Ermittlung einer zweiten Limitstufe zu diesem Zeitpunkt entfällt.

Für das Kreditrisikocontrolling ist das Zentrale Kreditsekretariat zuständig. Es unterstützt den Vorstand und die operativ tätigen Bereiche bei der Steuerung des Kreditrisikos und überwacht insbesondere die Einhaltung der Kreditrisikostrategie. Zu diesem Zweck erstellt das Zentrale Kreditsekretariat vierteljährlich einen Kreditrisikobericht und nimmt zu Einzelkrediten Stellung.

Das Risikomanagementsystem unterliegt einer regelmäßigen Prüfung durch die Revision der TAB.

## **ADRESSENAUSFALLRISIKEN (HANDELSGESCHÄFT, FÖRDERGESCHÄFT)**

Das Adressenausfallrisiko ist das Risiko von Verlusten oder entgangenen Gewinnen aufgrund von Ausfällen oder Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern. Das Adressenausfallrisiko umfasst neben dem klassischen Kreditrisiko vor allem die Risikoarten Emittenten- und Kontrahentenrisiko sowie Anteilseignerrisiko.

Der Vorstand der TAB hat die strategische Ausrichtung des Kreditgeschäfts der Bank in seiner Kreditrisikostategie formuliert, die aus der übergeordneten Risikostrategie der Bank abgeleitet ist. Die Kreditrisiken der TAB werden von den Fachbereichen Wirtschaftsförderung Kredit und Wohnungsbauförderung sowie von der Abteilung Zentrales Kreditsekretariat im Rahmen ihrer jeweiligen Verantwortung gesteuert.

Wichtiges Instrument des portfoliobezogenen Kreditrisikomanagements ist der Kreditrisikobericht des Zentralen Kreditsekretariats, der vierteljährlich erstellt wird. Der Bericht enthält Aussagen zur Struktur und Entwicklung des Gesamtportfolios sowie eine Bewertung des Kreditrisikos in Relation zur Risikotragfähigkeit der Bank. Falls erforderlich, werden Vorschläge zur Risikobegrenzung unterbreitet. Adressaten des Kreditrisikoberichtes sind der Vorstand sowie der Verwaltungsrat der TAB.

Innerhalb der Adressenausfallrisiken stehen die Kreditrisiken im Vordergrund. Das Kontrahenten- und Emittentenrisiko ist aufgrund der strengen Auswahlkriterien für die Handelsaktivitäten (festverzinsliche Wertpapiere bzw. Kontrahenten jeweils mit Investment Grade) als gut vertretbar einzustufen. Das Länderrisiko hat für die TAB keine wesentliche Bedeutung, da ihre Fördertätigkeit regional begrenzt ist.

Das Anteilseignerrisiko wird gesteuert durch ein der Bedeutung entsprechend ausgestaltetes Beteiligungscontrolling auf Konzernebene. Es beschränkt sich auf strategische Beteiligungen in Höhe von insgesamt 9,2 Mio. EUR. Im Rahmen des Controllings der Beteiligungen werden grundsätzlich laufend Soll-Ist-Vergleiche erstellt. Über die Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird den zuständigen Organen mindestens quartalsweise Bericht erstattet. Die getätigten Abweichungsanalysen sind der Unternehmensgröße und dem Investitionsvolumen angemessen.

Für das Kreditgeschäft der Wirtschaftsförderung gilt vorrangig das Hausbankenprinzip. Die Hausbanken übernehmen für die Weiterleitungsdarlehen ganz oder teilweise die Primärhaftung.

Zur Einschätzung der Bonität der Hausbanken im Weiterleitungsgeschäft, für Globaldarlehen und für Geldanlagen (Emittenten und Kontrahenten im Handelsgeschäft) werden die Jahresabschlussberichte der Banken einschließlich der externen Ratings durch das Zentrale Kreditsekretariat ausgewertet. Auf dieser Grundlage werden Gesamtlime je Adresse und je Geschäftsart festgelegt, deren Auslastung täglich überwacht wird. Die Bank schätzt das Adressenausfallrisiko der Kreditinstitute, mit denen sie in Geschäftsverbindung steht, als gering ein.

Der weit überwiegende Anteil der Kredite der TAB an Nichtbanken ist entweder durch die öffentliche Hand direkt geschuldet (Kommunalkredite), durch öffentliche Sicherheiten (Kreditaufträge, Ausfall- und Rückbürgschaften, Garantien, Patronatserklärungen und Haftungsfondsmittel) abgesichert oder wird treuhänderisch im Auftrag des Freistaates ausgeführt. Im Berichtsjahr hat sich das relative Verhältnis von Blankoanteilen und Kreditvolumen weiter verbessert. Für die nicht gesicherten Kreditteile besteht eine ausreichende, konservativ ermittelte Risikovorsorge. Der größte Anteil des verbleibenden Eigenrisikos entfällt auf das Refinanzierungsgeschäft mit mittelständischen Beteiligungsgesellschaften. Die übrigen Risiken sind breit gestreut.

In der Wirtschaftsförderung verfügt die Bank zur Beurteilung und Bepreisung von Risiken über ein fundiertes Risikoklassifizierungsverfahren, das kontinuierlich an die Bedürfnisse der TAB angepasst und weiterentwickelt wird. Die Wohnungsbauförderung der Bank setzt ein System zur Beurteilung der Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit der geförderten Bauherren ein. In materiell geringem Umfang werden Eigenwohnraumförderkredite ohne Landesbürgschaften vergeben, die grundbuchlich im erststelligen Beleihungsraum abzusichern sind (Realkredite). Die Bank setzt die Beleihungswerte seit 1.1.2008 auf Basis eigener (zuvor: externer) Wertgutachten fest und beurteilt die Bonität der Antragsteller anhand eines vereinfachten Scoring-Verfahrens.

Bei dem Produkt Thüringen-Kapital wird das interne Rating zur Kalkulation von Standardrisikokosten genutzt. Auch im Weiterleitungskreditgeschäft sind die Hausbankenmargen risikoadjustiert. Zwecks Ermittlung des regulatorischen Mindesteigenkapitals nach Basel II wird die Bank die internen Ratings („IRB-Ansatz“) nicht heranziehen, sondern aus Kostengründen den „Standardansatz“ wählen.

Zum 31.12.2008 stehen freie Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB von 12,4 Mio. EUR zur Verfügung.

Bei einem haftenden Eigenkapital von 95,5 Mio. EUR und der SolvV-Eigenkapitalanforderung von 16,3 Mio. EUR betrug die SolvV-Auslastung zum 31.12.2008 47,03%.

## MARKTPREISRISIKEN

Das Marktpreisrisiko ist definiert als die Abweichung des tatsächlichen Ergebniswertes vom erwarteten Ergebniswert der Aktiva, der Passiva oder der außerbilanziellen Positionen, resultierend aus unerwarteten Veränderungen der Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Rohstoffpreise und zugehörigen Volatilitäten.

Aufgrund der Geschäftstätigkeit der TAB und der eingeschränkten Handelsstätigkeit als Nichthandelsbuchinstitut gem. § 2 Abs.11 KWG beschränkt sich das Marktpreisrisiko für die TAB ausschließlich auf das Zinsänderungsrisiko, das in der periodischen Sichtweise auch das Kurswertrisiko börsennotierter Schuldverschreibungen und Spezialfondsanteile einschließt.

Die Handelsaktivitäten der TAB ordnen sich grundsätzlich dem gesetzlichen und satzungsmäßigen Auftrag als Förderbank unter und dienen deshalb in erster Linie der Refinanzierung des Aktivgeschäfts sowie der Liquiditäts- und Vermögensdisposition. Arbitragegeschäfte sind nicht gestattet. In der Risikostrategie hat der Vorstand die zulässigen Handelsgeschäfte definiert. Danach beschränkt sich die TAB bei der Anlage eigener Mittel auf Tages- und Termingeldanlagen sowie festverzinsliche Wertpapiere. Letztere werden grundsätzlich dem Anlagebuch zugeordnet und bis zur Endfälligkeit gehalten. Daneben bestehen zwei Spezialfonds für die TAB, deren Geschäfts- und Risikostruktur den intern zulässigen Geschäften entsprechen. Zur Risikoabsicherung kann die TAB Zinsswaps abschließen.

Ihr Zinsbuch steuert die TAB portfoliobasiert nach dem Performancekonzept und verfolgt dabei einen passiven Managementstil. Die strategische Steuerung obliegt dem Dispositionsausschuss und orientiert sich an der vom Vorstand in diesem Rahmen festgelegten Benchmark. Ziel der Benchmarkorientierung ist es, dass das Zinsergebnis der Bank nur moderaten Schwankungen in Abhängigkeit von Marktzinsänderungen unterliegt. Die Bank behält sich allerdings vor, in besonderen Marktsituationen von dieser Benchmark auch deutlich abzuweichen, insbesondere um ihr Zinsänderungsrisiko noch weiter zu reduzieren. Die vorhandene bankfachliche Kompetenz und die etablierten Risikomess- und Steuerungsmethoden sollen in einem stabilen Marktumfeld aber auch zur Nutzung zusätzlicher Ertragschancen im Zuge der Zinsbuchsteuerung ausgeschöpft werden.

Zur Bestimmung des Normalrisikos bedient sich die Bank eines Value-at-Risk-Ansatzes und zur Extremrisikoanalyse einer Prognosewertsimulation unter verschiedenen Grenzszenarien.



## OPERATIONELLE RISIKEN

Die TAB definiert operationelle Risiken entsprechend der Solvabilitätsverordnung (§ 269 SolvV) als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, von Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition beinhaltet Rechtsrisiken, schließt aber strategische Risiken und Reputationsrisiken aus.

Das Risikomanagement operationeller Risiken ist dezentral organisiert. Die zentrale Verantwortung für den Risikomanagementprozess sowie die Feststellung qualitativer und quantitativer Messmethoden obliegen dem Controlling.

Zur systematischen Erfassung, Quantifizierung und Sammlung von internen Schadensdaten ist eine Schadensfalldatenbanksoftware im Rahmen des Projektes „Operationelle Risiken“ implementiert worden. Diese bildet die Grundlage für eine zielgerichtete und detaillierte Ursachenanalyse und -behebung operationeller Risiken. Als weiterer wesentlicher Baustein zur Risikoidentifikation wurde im Juni 2008 die Risikoinventur mittels Self-Assessment durchgeführt, die jährlich wiederholt wird. Ziel war es dabei, Verbesserungspotenziale in Ablaufprozessen der TAB zu erkennen und kostenintensive Risikoquellen auszuschalten. Die Unterlegung operationeller Risiken mit Eigenkapital erfolgt bei der TAB seit 2007 unter Anwendung des Basisindikatoransatzes.

Zur Vermeidung von Betriebs- und Organisationsrisiken aktualisiert die Bank laufend das Organisationshandbuch einschließlich der Kompetenzen- und Unterschriftenregelungen.

Die Bereiche der TAB haben für ausgewählte Geschäftsaktivitäten grundsätzlich prozessbasierte Ausfallplanungen dokumentiert, die einer kontinuierlichen Weiterentwicklung sowie regelmäßigen Tests unterliegen. Schriftlich fixierte Vertretungsregelungen in allen wichtigen Bereichen ergänzen diese Maßnahmen. Zusammen mit den fixierten Ausfallplanungen stehen den Fachbereichen Ersatzlösungen zur Verfügung, die ihnen die Aufrechterhaltung des notwendigen und geordneten Geschäftsbetriebs in Ausnahmesituationen ermöglichen.

Um IT-Risiken aus einem Hardwareausfall vorzubeugen, erneuert die Bank regelmäßig ihre Hardware. Die TAB investierte auch 2008 in moderne, neue Rechnertechnik. Sie setzt Standardsoftware und Eigenentwicklungen ein. Datenverluste werden durch tägliche Datensicherungen auf Band vermieden. Die Aufbewahrung der Back-up-Bänder erfolgt außerhalb des Hauses. Eine Notstromversorgung sichert die Funktionsfähigkeit der wichtigsten Systeme ab. Für den Katastrophenfall hat die TAB verbindliche „Regelungen zur Wiederaufnahme des DV-Betriebs bei einem Totalausfall im Katastrophenfall“ getroffen. Entsprechende Konzepte für Notfallübungen liegen vor. Zugriffsrechte vermeiden die Gefahr des Missbrauchs von Unternehmensdaten. Unbefugte Zugriffe von außen auf

die Systeme der TAB verhindert eine Firewall. Die Bank verfügt über eine unternehmensweite Sicherheitspolitik, die laufend angepasst wird. Der IT-Sicherheitsbeauftragte koordiniert und überwacht alle daraus resultierenden Sicherheitsmaßnahmen.

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch den Vorstandsstab, Organisationseinheit „Recht“, wahrgenommen. Ihre zentrale Aufgabe besteht unter anderem darin, mögliche Verluste aus rechtlichen Risiken in einem frühen Stadium zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten zu deren Minimierung, Begrenzung oder Vermeidung aufzuzeigen. Darüber hinaus gehört es zum Aufgabengebiet, den Vorstand, die Geschäftsbereiche und die zentralen Stäbe über die Auswirkungen wesentlicher Rechtsänderungen und -risiken zu informieren.

Es existieren Regelungen zum Arbeits- und Brandschutz innerhalb der TAB. Das Betriebsmittelrisiko, das Versorgungsrisiko, das Risiko krimineller Handlungen, z.B. in Form von Vandalismus, sowie das Risiko aus Naturgewalten werden durch entsprechende Versicherungen abgedeckt. Zum Schutz der durch die Thüringer Aufbaubank genutzten Gebäude gegen unbefugten Zutritt durch Dritte sowie Vandalismus wurden entsprechende Schutzvorkehrungen, darunter insbesondere Zutrittskontrollen sowie eine Einbruchmeldeanlage mit einer direkten Aufschaltung auf den Sicherheitsdienst vor Ort, getroffen.

Zur Funktionserhaltung der haus- und sicherheitstechnischen Anlagen wurde mit einem externen Dienstleistungsunternehmen ein Vertrag über das technische Gebäudemanagement und die Wartung der technischen Anlagen abgeschlossen. Vereinbart wurde eine 24-h-Rufbereitschaft mit sofortiger Reaktionszeit. Damit wird die Gefahr von Verlusten, die infolge eines plötzlichen Versagens von Systemen eintreten können, reduziert.

Eine straffe Kostenkontrolle stellt die TAB durch monatliche Plan-Ist-Vergleiche sicher. Die Entwicklung der Erträge wird unter Berücksichtigung der erforderlichen Abgrenzungen monatlich ausgewertet.

## LIQUIDITÄTSRISIKEN

Das Liquiditätsrisiko bedeutet die Möglichkeit, dass Liquidität nicht in notwendiger Qualität und Quantität für Zahlungsströme vorhanden ist, da die tatsächlichen von den erwarteten Ein- und Auszahlungen abweichen.

Durch die bestehende Anstaltslast und Gewährträgerhaftung geht die TAB davon aus, in etwa der Bonitätseinschätzung des Freistaates Thüringen zu entsprechen, sodass die TAB das Refinanzierungsrisiko in einem stabilen Marktumfeld als gering einschätzt.

Jedoch kann sich auch die TAB einem marktinduzierten Refinanzierungsrisiko (Marktrisiko) nicht völlig entziehen, sodass die TAB regelmäßig eine höhere als aufsichtsrechtlich geforderte Liquiditätsreserve hält. Die Höhe bemisst die TAB so, dass die nach dem Liquiditätsgrundsatz gewichteten Zahlungsmittel die Zahlungsverpflichtungen mindestens im Verhältnis 1,25 : 1 übersteigen. Ein Überschießen der Liquiditätsreservehaltung wird durch eine Obergrenze dieser täglich überwachten Kennzahl (derzeit 4) vermieden, wobei der Dispositionsausschuss in besonderen Marktsituationen davon abweichende Festlegungen treffen kann. In 2008 lag die Liquiditätskennziffer grundsätzlich über 1,25.

Zur Liquiditätssteuerung erhält das Treasury die notwendigen Informationen aus allen relevanten Fachbereichen. Die Zahlungsströme sind weitgehend terminlich fixiert und aus den DV-Systemen abrufbar. Eine aggregierte Darstellung der Zahlungsströme der TAB aus allen DV-Systemen steht als bankweiter Liquiditätscashflow zur Verfügung. Im Übrigen bestehen ausreichend Geldhandelslinien bei anderen Kreditinstituten.

In 2009 eröffnet sich für die TAB im Zuge eines vorgesehenen Software-Upgrades die Möglichkeit, auch für das strategische Liquiditätsrisiko eine Quantifizierung nach anerkannten Value-at-Risk-Methoden vorzunehmen und dieses Risiko im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung zu limitieren und zu steuern.

## STRATEGISCHE RISIKEN

Das strategische Risiko ist das Risiko unerwarteter negativer Ergebnisentwicklungen aus bisherigen oder zukünftigen geschäftspolitischen Grundsatzenscheidungen.

Da strategische Risiken nicht mit quantitativen Methoden zu messen und zu steuern sind, erfolgt das Management dieser Risiken auf Basis laufender Beobachtungen durch das Controlling. Durch die Analyse wesentlicher Veränderungen und Entwicklungen werden anschließend Rückschlüsse für die strategische Positionierung der Bank abgeleitet. Die Verantwortung für die strategische Unternehmenssteuerung der TAB liegt beim Vorstand, der bei strategischen Fragestellungen vom Vorstandsstab sowie vom Bereich Finanzen und Controlling unterstützt wird. Bestimmte geschäftspolitische Entscheidungen bedürfen zudem der Zustimmung des Verwaltungsrates.

## **RISIKOCONTROLLING BEI DEN BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN**

Die bm-t beschäftigt zwei eigene Controllingmitarbeiter, die direkt der Geschäftsführung unterstehen. Mit Hilfe regelmäßiger systematischer Analysen von Plan-Ist-Abweichungen wird sichergestellt, dass die entstehenden Ausgaben durch entsprechende Einnahmen gedeckt sind.

Die PET ist den spezifischen Chancen und Risiken im Venture-Capital-Geschäft ausgesetzt. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, um innovative Unternehmen mit besonderen Renditechancen zu finanzieren. Die bm-t begegnet diesen Risiken durch einen professionellen Auswahlprozess, Hands-on-Management, eine optimale Gestaltung der Beteiligungsverträge mit klar definierten Meilensteinen und ein institutionalisiertes Beteiligungscontrolling. Das Beteiligungscontrolling obliegt den jeweiligen Investmentmanagern. Darüber hinaus ist die Gesellschaft in das Beteiligungscontrolling der TAB integriert.

Die Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH (GFAW) ist primär den Risiken aus den durch den Freistaat Thüringen und die EU vorgegebenen Rahmenbedingungen ausgesetzt, die in erster Linie durch die Geschäftsführung sowie Mitarbeiter des Büros des Geschäftsführers gelenkt und kontrolliert werden. Betriebswirtschaftliche Risiken werden grundsätzlich durch Kostenerstattungsvereinbarungen mit dem Freistaat reduziert. Die diesen Vereinbarungen zugrunde liegenden Budgets werden durch einen Mitarbeiter des Rechnungswesens überwacht. Im Rahmen des Konzerncontrollings nutzt die Bank ihre zwei Sitze im Aufsichtsrat der GFAW. Durch eine regelmäßige Berichterstattung der Geschäftsführung gegenüber dem Aufsichtsrat werden Chancen und Risiken bei der Umsetzung der arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitischen Ziele des Freistaates sowie die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft dargestellt und überwacht. Darüber hinaus werden die vierteljährlichen Berichte der Geschäftsführung der GFAW dem Beteiligungscontrolling der TAB zur Verfügung gestellt und ausgewertet.

## AUSBLICK

Nach Einschätzung der Bundesregierung haben sich die Konjunkturaussichten für die deutsche Wirtschaft erheblich verschlechtert. Deutschland sei in die internationale Wirtschaft besonders stark integriert. Negative Rückwirkungen der weltweiten Rezession und der Finanzmarktkrise träfen Deutschland deshalb in besonderem Maß. Für das Gesamtjahr erwartet die Regierung einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,25%; allerdings sind Prognosen gegenwärtig sehr unsicher.

Von dieser Entwicklung wird der Freistaat Thüringen nicht unberührt bleiben. Allerdings hofft die Thüringer Landesregierung, dass der Rückgang der Wirtschaft im Freistaat weniger stark als im bundesdeutschen Durchschnitt ausfallen wird. Sie verweist dabei auf die geringere internationale und überregionale Verflechtung sowie den breiten und gesunden Branchenmix der Thüringer Industrie.

Trotzdem stellt die Wirtschaftskrise für die Thüringer Wirtschaftsförderung eine große Herausforderung dar – auch im Hinblick auf die Finanzierung der Unternehmen. Die Risikobereitschaft der Banken wird in der Wirtschaftskrise zurückgehen. Es ist zwar nicht mit einer allgemeinen Kreditklemme zu rechnen, aber mit sich weiter verschlechternden Darlehenskonditionen und einer schwierigeren Kreditvergabe an Unternehmen mit mittlerer oder eher schlechter Bonität.

Insgesamt sind die Erwartungen beim Neugeschäft in der Wirtschaftsförderung unterschiedlich. In der Rezession investieren die Unternehmen weniger – deshalb geht die TAB von einer rückläufigen Nachfrage nach Investitionszuschüssen und Investitionsdarlehen aus. Gleichzeitig ist damit zu rechnen, dass die Nachfrage nach Darlehen zur Betriebsmittelfinanzierung als Folge rückläufiger operativer Cashflows und längerer Debitorenlaufzeiten zunimmt.

Auch bei Darlehen aus dem Konsolidierungsfonds rechnet die TAB angesichts des sich verschlechternden konjunkturellen Umfelds mit steigenden Antragszahlen. Bei einer rückläufigen Risikobereitschaft der Hausbanken stellen Bürgschaften ein ideales Instrument dar, bei strukturell gesunden Unternehmen die Kreditversorgung zu sichern. Deshalb geht die Bank davon aus, dass sich das Bürgschaftsgeschäft beleben wird.



Neben den bewährten Förder- und Finanzierungsangeboten hat die Thüringer Landesregierung ein Maßnahmenpaket zur Unterstützung der Thüringer Wirtschaft geschnürt:

- Die Landesregierung hat den Anwendungsbereich des Darlehensprogramms GuW Plus erweitert. Der max. Darlehensbetrag wurde auf 2 Mio. EUR erhöht; der Adressatenkreis auf Nicht-KMU erweitert.
- Die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) wird noch attraktiver ausgestaltet. Bei Errichtungsinvestitionen können die maximalen Subventionswerte des EU-Beihilferechts voll ausgeschöpft werden. Bei Erweiterungsinvestitionen wird der Basisfördersatz für kleine Unternehmen von 12,5% auf 20%, für mittlere von 10% auf 20% und für große Unternehmen von 10% auf 15% angehoben.
- Die Thüringer Aufbaubank soll verstärkt Globaldarlehen an Geschäftsbanken zur Refinanzierung von Unternehmenskrediten ausreichen.

Neben diesen Maßnahmen gibt es auch Veränderungen im übrigen Produktportfolio der Thüringer Aufbaubank.

Die Thüringer Aufbaubank hat die Eigenheimförderung Anfang des Jahres 2009 um eine dritte attraktive Komponente erweitert: Über das „Thüringer Modernisierungsdarlehen – Öko-Plus“ fördert die TAB vor allem Familien, die ihr Eigenheim mit neuer energieeffizienter Heiztechnik und verbessertem Wärmeschutz ausstatten wollen. Die Konditionen sind sehr attraktiv – die Bank rechnet deshalb mit einer hohen Nachfrage. Die Bank wird im Frühjahr 2009 die Förderprogramme in der Eigenheimförderung in einer breiten Kommunikationskampagne bewerben, um die Angebote in Thüringen noch bekannter zu machen.

Das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit plant auf der Basis der bewährten GuW-Plus-Förderkredite ein Darlehensprogramm für Ärzte bestimmter Fachrichtungen. Der Freistaat will so dem Ärztemangel in bestimmten Regionen entgegenwirken. Das Programm soll durch die TAB betreut werden; zinsgünstig finanziert werden sollen Einrichtung und Übernahme von Arztpraxen.

Die EU-Kommission hat im Februar 2009 entschieden, den Einsatz von EFRE-Mitteln für das Operationelle Programm Thüringens aus der 3. Förderperiode um ein halbes Jahr bis zum 30.6.2009 zu verlängern. Hiervon profitiert auch die Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG. Die bm-t geht davon aus, einen Großteil der noch nicht verbrauchten Mittel der Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG in Höhe von 16,0 Mio. EUR bis Ende Juni 2009 in offene und stille Beteiligungen investieren zu können.

Die planbaren Risiken und Chancen hat die Bank bei ihrer Planung für das Jahr 2009 berücksichtigt. So prognostiziert die Bank eine nur leichte Zunahme des Zinsergebnisses. Bei der Prognose ist die Bank davon ausgegangen, dass tilgungsbedingte planmäßige Rückgänge beim Altgeschäft voraussichtlich durch entsprechende neue Geschäfte überkompensiert werden können, sodass das in der Regel mit einer niedrigeren Marge versehene Neugeschäft das auslaufende Altgeschäft ertragsmäßig auffangen kann.

Das Provisionsergebnis wird auch 2009 einerseits durch die Entwicklung der Auszahlungen im Wohnungsbaufördergeschäft (Einmalprovision) und andererseits durch das Wohnungsbaualtgeschäft sowie durch das Bürgschaftsgeschäft im Rahmen der Wirtschaftsförderung beeinflusst werden. Im Vergleich zu 2008 wird im Wohnungsbaufördergeschäft, und hier insbesondere in der treuhänderisch durchgeführten Mietwohnungsbauförderung, insgesamt mit einer zunehmenden Entwicklung gerechnet, sodass der tilgungsbedingte Rückgang der Bestandsprovisionen durch die Einmalprovisionen im Neugeschäft kompensiert wird. Auch wird ein signifikanter Provisionsbeitrag durch das neue Thüringen-Dynamik-Programm, ein mit EFRE-Mitteln kofinanziertes Kreditprogramm der TAB, erwartet.

2009 ist das erste Jahr der neuen EU-Förderperiode, in dem die Erträge ganzjährig auf Basis der im Laufe des Vorjahres geschlossenen Programmvereinbarungen vereinnahmt werden können. Daneben ist der Umfang der Tätigkeit für EFRE und ESF deutlich erweitert, sodass die Kostenerstattungen entsprechend höher ausfallen werden. Mit der Übernahme von neuen Aufgaben und Produkten ist jedoch auch zugleich ein korrespondierender Personalaufbau bzw. ein Sachkostenanstieg verbunden, sodass der Ertragszuwachs mehr als ausgeglichen werden wird. Insgesamt rechnet die TAB für das Jahr 2009 mit einem im Vergleich zu 2008 geringeren Ergebnis.

Die bm-t erwartet auch für 2009 ein positives Jahresergebnis, das jedoch durch den zu erwartenden Anstieg vor allem bei den Personalkosten und übrigen Kosten bei gleichzeitig ansteigenden Ergebnisbeiträgen aus den verwalteten Fonds unter dem des Geschäftsjahres 2008 liegen wird.

Wesentliche Grundlage für die weitere Tätigkeit der GFAW bildet das operationelle Programm für den Einsatz des ESF in Thüringen in den Jahren 2007 bis 2013. Der Finanzplan des operationellen Programms für den Einsatz des ESF sieht in den Jahren 2007 bis 2013 die Verwendung von Mitteln der Europäischen Union in Höhe von 629 Mio. EUR, den Einsatz nationaler öffentlicher Mittel in Höhe von 166 Mio. EUR und die Bereitstellung nationaler privater Mittel in Höhe von 41 Mio. EUR vor. Von den insgesamt 795 Mio. EUR öffentlichen Mitteln wird die GFAW voraussichtlich bis zu 727 Mio. EUR umsetzen. Für das Jahr 2009 sind durch das TMWTA bereits insgesamt 128 Mio. EUR öffentliche Mittel zur Bewilligung durch die GFAW freigegeben worden. Diese und neue Aufgaben erfordern einen höheren Personaleinsatz, wobei die GFAW den daraus resultierenden

Personalmehrbedarf in einzelnen Bereichen durch interne Umstrukturierungen einerseits sowie den Aufbau von extern rekrutiertem Personal andererseits abdecken will.

Die Wirtschaftskrise erfordert auch in Thüringen von den Akteuren in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft besondere Kraftanstrengungen. Die an die Thüringer Aufbaubank als zentrales Förderinstitut des Freistaats gerichteten Erwartungen sind dabei besonders hoch. Die heimische Wirtschaft mit ihren Unternehmen zu stärken und zu sichern, ist Auftrag der TAB. Die ihr dafür zur Verfügung stehenden Mittel und Werkzeuge wird die Thüringer Aufbaubank flexibel und ökonomisch effizient einsetzen.

Erfurt, den 26. März 2009

**THÜRINGER AUFBAUBANK**  
**Anstalt des öffentlichen Rechts**

Der Vorstand

Matthias Wierlacher

Michael Schneider

JAHRESABSCHLUSS UND  
KONZERNABSCHLUSS

[2008]



Thüringer Aufbaubank

Die Förderbank.

### JAHRESBILANZ DER TAB ZUM 31. DEZEMBER 2008

	EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
<b>Aktivseite</b>			
<b>Barreserve</b>			
a) Kassenbestand	4.131,59		3
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	<u>1.351.660,49</u>		<u>1.277</u>
		<b>1.355.792,08</b>	<b>1.280</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig	58.170.236,71		19.109
b) andere Forderungen	<u>423.296.724,78</u>		<u>345.657</u>
		<b>481.466.961,49</b>	<b>364.766</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>		<b>1.456.725.931,35</b>	<b>1.314.963</b>
<i>darunter:</i> durch Grundpfandrechte gesichert Kommunalkredite	5.446.114,51 1.450.010.094,12		(5.208) (1.309.672)
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		<b>25.457.525,07</b>	<b>45.361</b>
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		<b>40.000.000,00</b>	<b>40.000</b>
<b>Beteiligungen</b>		<b>1.536.848,85</b>	<b>1.537</b>
<i>darunter:</i> an Kreditinstituten	1.023.000,00		(1.023)
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		<b>7.431.524,14</b>	<b>2.197</b>
<b>Treuhandvermögen</b>		<b>247.873.727,48</b>	<b>213.932</b>
<i>darunter:</i> Treuhandkredite	207.967.421,40		(186.785)
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>		<b>145.229,00</b>	<b>145</b>
<b>Sachanlagen</b>		<b>8.856.031,96</b>	<b>9.397</b>
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>6.042.833,93</b>	<b>6.172</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>10.468.398,06</b>	<b>8.960</b>
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>2.287.360.803,41</b>	<b>2.008.710</b>



	EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
<b>Passivseite</b>			
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
a) täglich fällig	16.004.438,03		17.323
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>1.443.385.217,72</u>		<u>1.418.708</u>
		<b>1.459.389.655,75</b>	<b>1.436.031</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b> andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig	78.158.647,45		66.913
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>277.220.166,62</u>		<u>35.389</u>
		<b>355.378.814,07</b>	<b>102.302</b>
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>		<b>247.873.727,48</b>	<b>213.932</b>
<i>darunter:</i> Treuhandkredite	207.967.421,40		(186.785)
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>		<b>10.951.113,26</b>	<b>33.544</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>101.280.476,38</b>	<b>118.277</b>
<b>Rückstellungen</b>			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.732.617,99		3.398
b) Steuerrückstellungen	0,00		0
c) andere Rückstellungen	<u>5.763.748,82</u>		<u>5.219</u>
		<b>9.496.366,81</b>	<b>8.617</b>
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		<b>40.000.000,00</b>	<b>40.000</b>
<b>Eigenkapital</b>			
a) gezeichnetes Kapital	33.234.000,00		33.234
b) Kapitalrücklage	10.225.837,62		10.226
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	8.777.681,44		7.032
cb) andere Gewinnrücklagen	2.496.327,50		2.424
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust	<u>8.256.803,10</u>		<u>3.091</u>
		<b>62.990.649,66</b>	<b>56.007</b>
<b>Summe der Passiva</b>		<b>2.287.360.803,41</b>	<b>2.008.710</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b> Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		27.586.018,69	30.867
<b>2. Andere Verpflichtungen</b> Unwiderrufliche Kreditzusagen		75.646.621,45	143.958

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2008 BIS 31. DEZEMBER 2008**

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	91.213.527,04			83.588
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>1.134.484,98</u>			<u>2.006</u>
		92.348.012,02		85.594
<b>Zinsaufwendungen</b>		<u>79.226.147,03</u>		<u>73.947</u>
<i>darunter:</i> Aufzinsung der passivierten Zinszuschussmittel	3.396.227,59			(4.844)
			<b>13.121.864,99</b>	<b>11.647</b>
<b>Laufende Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen</b>			<b>219.204,88</b>	<b>10</b>
<b>Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			<b>77.188,06</b>	<b>65</b>
<b>Provisionserträge</b>		1.488.061,55		1.483
<b>Provisionsaufwendungen</b>		<u>238.557,95</u>		<u>58</u>
			<b>1.249.503,60</b>	<b>1.425</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>			<b>17.730.027,90</b>	<b>13.686</b>
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	15.662.157,05			13.900
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>3.599.144,91</u>			<u>3.401</u>
		19.261.301,96		17.301
<i>darunter:</i> für Altersversorgung	1.018.226,82			(1.009)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>4.632.235,23</u>		<u>3.804</u>
			<b>23.893.537,19</b>	<b>21.105</b>

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			960.167,55	835
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			530.857,71	513
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			302.258,97	361
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			0,00	0
<b>Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			278.587,40	234
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			6.989.555,41	4.253
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			0,00	0
<b>Sonstige Steuern</b>			6.302,89	5
<b>Jahresüberschuss</b>			6.983.252,52	4.248
<b>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			3.090.867,92	0
<b>Einstellung in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die gesetzliche Rücklage		1.745.813,13		1.062
b) in andere Gewinnrücklagen		<u>71.504,21</u>		<u>95</u>
			1.817.317,34	1.157
<b>Bilanzgewinn</b>			8.256.803,10	3.091

## JAHRESBILANZ DES TAB-KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER 2008

	EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
<b>Aktivseite</b>			
<b>Barreserve</b>			
a) Kassenbestand	5.438,86		5
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	<u>1.351.660,49</u>		<u>1.278</u>
		<b>1.357.099,35</b>	<b>1.283</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig	60.889.306,18		20.124
b) andere Forderungen	<u>425.509.756,16</u>		<u>348.046</u>
		<b>486.399.062,34</b>	<b>368.170</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>		<b>1.456.725.931,35</b>	<b>1.314.963</b>
<i>darunter:</i>			
durch Grundpfandrechte gesichert	5.434.064,40		(5.208)
Kommunalkredite	1.450.010.094,12		(1.309.672)
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		<b>25.457.525,07</b>	<b>45.361</b>
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		<b>40.000.000,00</b>	<b>40.000</b>
<b>Beteiligungen</b>		<b>42.933.870,87</b>	<b>12.342</b>
<i>darunter:</i> an Kreditinstituten	1.023.000,00		(1.023)
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		<b>51.000,00</b>	<b>51</b>
<b>Treuhandvermögen</b>		<b>248.851.928,21</b>	<b>214.550</b>
<i>darunter:</i> Treuhandkredite	208.945.622,13		(187.403)
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>		<b>211.764,07</b>	<b>242</b>
<b>Sachanlagen</b>		<b>9.176.061,72</b>	<b>9.654</b>
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>6.075.356,40</b>	<b>6.366</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>10.484.279,49</b>	<b>8.978</b>
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>2.327.723.878,87</b>	<b>2.021.960</b>

	EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
<b>Passivseite</b>			
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
a) täglich fällig	16.004.438,03		17.323
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>1.443.385.217,72</u>		<u>1.418.708</u>
		<b>1.459.389.655,75</b>	<b>1.436.031</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b> andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig	77.161.637,03		66.913
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>277.220.166,62</u>		<u>35.389</u>
		<b>354.381.803,65</b>	<b>102.302</b>
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>		<b>248.851.928,21</b>	<b>214.550</b>
<i>darunter:</i> Treuhandkredite	208.945.622,13		(187.403)
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>		<b>12.993.589,86</b>	<b>34.249</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>101.280.476,38</b>	<b>118.277</b>
<b>Rückstellungen</b>			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.732.617,99		3.398
b) Steuerrückstellungen	33.000,00		352
c) andere Rückstellungen	<u>6.732.704,82</u>		<u>5.887</u>
		<b>10.498.322,81</b>	<b>9.637</b>
<b>Sonderposten für Investitionszuschüsse im Anlagevermögen</b>		<b>372.846,00</b>	<b>349</b>
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		<b>40.000.000,00</b>	<b>40.000</b>
<b>Eigenkapital</b>			
a) gezeichnetes Kapital	33.234.000,00		33.234
b) Kapitalrücklage	10.225.837,62		10.226
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	8.777.681,44		7.032
cb) andere Gewinnrücklagen	2.502.074,16		2.430
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust	9.051.792,33		3.818
e) Anteile fremder Gesellschafter	<u>36.163.870,66</u>		<u>9.825</u>
		<b>99.955.256,21</b>	<b>66.565</b>
<b>Summe der Passiva</b>		<b>2.327.723.878,87</b>	<b>2.021.960</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b> Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		27.586.018,69	30.867
<b>2. Andere Verpflichtungen</b> Unwiderrufliche Kreditzusagen		75.646.621,45	150.083



**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES TAB-KONZERNS  
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2008 BIS 31. DEZEMBER 2008**

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	92.579.244,95			83.914
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>1.134.484,98</u>			<u>2.006</u>
		93.713.729,93		85.920
<b>Zinsaufwendungen</b>		<u>79.205.734,58</u>		<u>73.948</u>
<i>darunter:</i> Aufzinsung der passivierten Zinszuschussmittel	3.396.227,59			(4.844)
			<b>14.507.995,35</b>	<b>11.972</b>
<b>Laufende Erträge aus Beteiligungen</b>			<b>390.036,00</b>	<b>299</b>
<b>Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinn- abführungsverträgen</b>			<b>77.188,06</b>	<b>66</b>
<b>Provisionserträge</b>		1.493.938,68		1.488
<b>Provisionsaufwendungen</b>		<u>242.720,84</u>		<u>62</u>
			<b>1.251.217,84</b>	<b>1.426</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>			<b>30.360.551,32</b>	<b>25.213</b>
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	23.860.716,64			22.016
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>5.128.807,69</u>			<u>4.933</u>
		28.989.524,33		26.949
<i>darunter:</i> für Altersversorgung	1.055.339,60			(1.043)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>7.914.071,81</u>		<u>6.176</u>
			<b>36.903.596,14</b>	<b>33.125</b>

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			1.110.950,00	1.046
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			735.400,56	670
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			547.405,57	368
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			4.050.460,02	0
<b>Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			0,00	234
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			3.239.176,28	4.001
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			278.211,11	202
<b>Sonstige Steuern</b>			8.782,79	8
<b>Jahresüberschuss</b>		2.952.182,38		3.791
<b>Ergebnisanteil fremde Gesellschafter</b>		<u>4.099.073,07</u>		<u>796</u>
<b>Konzernüberschuss</b>			7.051.255,45	4.587
<b>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			3.817.854,22	388
<b>Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die gesetzliche Rücklage		1.745.813,13		1.062
b) in andere Gewinnrücklagen		<u>71.504,21</u>		<u>95</u>
			1.817.317,34	1.157
<b>Bilanzgewinn</b>			9.051.792,33	3.818

## ANHANG UND KONZERNANHANG 2008

### KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

In den Konzernabschluss wurden die Thüringer Aufbaubank, die bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, Erfurt, die PET Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt, sowie die GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH, Erfurt, einbezogen. Drei verbundene Unternehmen wurden nach § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzern einbezogen, da ihre Berücksichtigung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Abschlussstichtag des Konzerns und aller einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember 2008. Die funktionale Währung des Mutterunternehmens TAB ist EUR.

Die Jahresabschlüsse der einzelnen Konzernunternehmen wurden für Zwecke der Konsolidierung einheitlich nach den für die TAB geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden verrechnet. Konsolidierungspflichtige Zwischengewinne liegen nicht vor. Die Erstkonsolidierung der Konzernunternehmen erfolgte nach der Buchwertmethode, wobei auf die Wertansätze zum einheitlichen Konzernbilanzstichtag abgestellt wurde.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Unternehmen in den Konzernabschluss (Zeitpunkt des Erwerbs der Mehrheit der Anteile) als Vollkonsolidierung durchgeführt. Die Vollkonsolidierung der PET Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt, ergibt sich daraus, dass die TAB über die Komplementärin und über die geschäftsführende Kommanditistin ohne Einlage, bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, Erfurt, einen beherrschenden Einfluss ausübt.

In dem Posten „Anteile anderer Gesellschafter“ sind die nicht der TAB gehörenden Anteile an einem voll konsolidierten Unternehmen gesondert ausgewiesen.

Im Konzernabschluss waren keine Positionen in fremder Währung zu berücksichtigen.

## GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Jahresabschluss der TAB und der Konzernabschluss werden nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) erstellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind nach dieser Verordnung gegliedert. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt. Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz, die wahlweise in der Bilanz oder dem Anhang vorzunehmen sind, erfolgen im Anhang. Im Konzernabschluss wurde zusätzlich grundsätzlich den Vorschlägen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. gefolgt, soweit daraus keine gesetzlichen Wahlrechte eingeschränkt werden.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Vermögensgegenstände und Schulden werden nach den Vorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der besonderen Regelungen für Kreditinstitute (§§ 340e ff. HGB) bewertet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich für die ausgewiesenen Vermögens- und Schuldposten gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich nicht verändert.

Forderungen sind mit dem Nennbetrag, Verbindlichkeiten mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Auszahlungsbeträgen, die Zinscharakter haben, werden in Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst. Auf abgezinsten Basis im Voraus erhaltene Zinszuschüsse werden zum Barwert angesetzt. Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten blieben dann außer Ansatz, wenn zusätzliche Bundes- und Landesbürgschaften vorhanden waren bzw. eine Primärhaftung der Hausbanken bei Weiterleitungskrediten vorlag. Forderungen von konsolidierten Tochtergesellschaften aus Geldanlagen werden im Konzern unter der Position „Forderungen an Kreditinstitute“ ausgewiesen.

Den Risiken, die aufgrund der Geschäftstätigkeit der TAB überwiegend aus dem Kreditgeschäft der Bank resultieren, wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen (einschließlich Zinsausfallkorrekturposten zur Neutralisierung ertragswirksam vereinnahmter Zinsen) oder durch Rückstellungen sowie durch Belegung der Haftungsfonds Rechnung getragen. Daneben bestehen für die besonderen Risiken des Bankgeschäfts Vorsorgereserven gem. § 340f HGB. Die Bank verzichtete auf die Bildung von Pauschalwertberichtigungen. Die gesetzlich vorgeschriebenen Wertaufholungen wurden beachtet. Die Wertberichtigungen und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB sind von den entsprechenden Forderungen, die Rückstellungen für Avale von den korrespondierenden Eventualverbindlichkeiten abgesetzt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gem. § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Verbindung mit § 340e Abs. 1 Satz 3 HGB sowie § 280 Abs. 1 HGB bewertet.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu den Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Im Geschäftsjahr waren keine Wertaufholungen bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen vorzunehmen.

Die im Rahmen des Venture-Capital-Geschäfts im Konzern erworbenen Beteiligungen werden entsprechend den Empfehlungen des europäischen VC-Verbandes (EVCA) für Beteiligungs-/Venture-Capital-Gesellschaften bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte sowie die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Soweit sie abnutzbar sind, hat die Bank entsprechend der Nutzungsdauer planmäßige Abschreibungen nach steuerlichen Abschreibungssätzen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden bereits im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Soweit die Voraussetzungen vorliegen, nimmt die TAB erhöhte Abschreibungen in Anspruch.

Das von der TAB bzw. dem TAB-Konzern verwaltete Treuhandvermögen ist zu Anschaffungskosten zuzüglich anteiliger Zinsen und abzüglich der einbehaltenen Treuhandgebühr bilanziert.

Die Bewertung der in der Position sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesenen nachrangigen stillen Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder aufgrund des Grundsatzes verlustfreier Bewertung mit niedrigeren Wertansätzen.

Die Berechnung von latenten Steuern wurde unterlassen, da sich der Steueraufwand in späteren Jahren voraussichtlich nicht ausgleichen wird.



Die anteiligen Zinsen auf nachrangige Darlehen sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten, ansonsten bei den zugrunde liegenden Vermögensgegenständen und Schuldposten erfasst.

Neben den zinsinduzierten Rechnungsabgrenzungsposten sind auch antizipative Zins- und Gebührenbestandteile in den Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Pensionsrückstellungen wurden aufgrund eines versicherungsmathematischen Gutachtens unter Berücksichtigung des § 6a EStG und basierend auf den Richttafeln 2005 von Prof. Dr. Heubeck ermittelt. Sie beinhalten zudem pensionsähnliche Verpflichtungen wie Vorruhestand und Gehaltsumwandlung gem. dem Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG). Die Rückstellungen sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung.

Die sonstigen Rückstellungen sind mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu berücksichtigen.

Der im Konzernabschluss gebildete Sonderposten wurde für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen der GFAW gebildet. Die Auflösung erfolgt entsprechend den verrechneten Abschreibungen zuzüglich der Restbuchwerte der Abgänge bezuschusster Wirtschaftsgüter.

Unter den unwiderruflichen Kreditzusagen werden auch Kreditzusagen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen.

Die Bank hat im Berichtsjahr zur Steuerung von Zinsrisikopositionen weitere Swaps erworben. Andere derivative Finanzinstrumente wie Optionen und Termingeschäfte wurden im Berichtsjahr nicht eingesetzt. Fremdwährungsgeschäfte wurden nicht getätigt.

## ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEN ZUR BILANZ

Die **Barreserve** setzt sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei der Deutschen Bundesbank zusammen.

Der alleinige Anteilseigner der Bank, der Freistaat Thüringen, ist als Gläubiger bzw. Schuldner mit folgenden Anteilen in nachstehenden Bilanzpositionen enthalten:

TAB					
Angaben in TEUR	31.12.2008			31.12.2007	
Forderungen an Kunden	116.162	von	1.456.726	82.567	von 1.314.963
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	60.862	von	355.379	51.328	von 102.302
Sonstige Vermögensgegenstände	2	von	6.043	99	von 6.172
Sonstige Verbindlichkeiten	8.170	von	10.951	30.646	von 33.544

TAB-Konzern					
Angaben in TEUR	31.12.2008			31.12.2007	
Forderungen an Kunden	116.162	von	1.456.726	82.567	von 1.314.963
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	60.862	von	354.382	51.328	von 102.302
Sonstige Vermögensgegenstände	4	von	6.075	433	von 6.365
Sonstige Verbindlichkeiten	8.789	von	12.994	30.646	von 34.249

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten i. S. v. § 3 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 3 RechKredV an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
<b>Forderungen an verbundene Unternehmen</b>				
Sonstige Vermögensgegenstände	1.339	189	0	0
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	997	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0

Forderungen der TAB bzw. des Konzerns an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in den Forderungen an Kunden mit 39.776 TEUR (Vorjahr: 39.181 TEUR), in den sonstigen Vermögensgegenständen mit 49 TEUR (Vorjahr: 43 TEUR) sowie den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (TEUR 2.559; Vorjahr: 5.117 TEUR) ausgewiesen. Die Summe der Rangrücktrittserklärungen auf Forderungen an Kunden, die nur durch die TAB abgegeben wurden, beläuft sich auf 5.769 TEUR (Vorjahr: 3.939 TEUR) sowie auf sonstige Vermögensgegenstände mit 4.634 TEUR (Vorjahr: 4.924 TEUR).

**Fristengliederung** ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten oder Kündigungsfristen:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b> mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*)	112.316	46.022	115.248	49.426
mehr als drei Monate bis ein Jahr	30.108	28.366	31.108	28.366
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	146.049	135.270	147.050	135.270
mehr als fünf Jahre	192.994	155.108	192.993	155.108
<b>Insgesamt</b>	<b>481.467</b>	<b>364.766</b>	<b>486.399</b>	<b>368.170</b>

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
<b>Forderungen an Kunden</b> mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*)	54.276	55.055	54.276	55.055
mehr als drei Monate bis ein Jahr	55.846	39.257	55.846	39.257
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	266.687	225.872	266.687	225.872
mehr als fünf Jahre	1.079.917	994.779	1.079.917	994.779
<b>Insgesamt</b>	<b>1.456.726</b>	<b>1.314.963</b>	<b>1.456.726</b>	<b>1.314.963</b>

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
<b>Anleihen und Schuldverschreibungen</b> mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*)	10.495	904	10.495	904
mehr als drei Monate bis ein Jahr	14.963	19.921	14.963	19.921
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	24.536	0	24.536
mehr als fünf Jahre	0	0	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>25.458</b>	<b>45.361</b>	<b>25.458</b>	<b>45.361</b>

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b> mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*)	98.307	47.033	98.307	47.033
mehr als drei Monate bis ein Jahr	231.133	185.625	231.133	185.625
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	643.738	752.689	643.738	752.689
mehr als fünf Jahre	486.212	450.684	486.212	450.684
<b>Insgesamt</b>	<b>1.459.390</b>	<b>1.436.031</b>	<b>1.459.390</b>	<b>1.436.031</b>

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b> mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*)	81.379	67.302	80.382	67.302
mehr als drei Monate bis ein Jahr	11.500	2.500	11.500	2.500
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	11.000	2.500	11.000	2.500
mehr als fünf Jahre	251.500	30.000	251.500	30.000
<b>Insgesamt</b>	<b>355.379</b>	<b>102.302</b>	<b>354.382</b>	<b>102.302</b>

\* Einschließlich anteiliger Zinsen für sämtliche Restlaufzeiten.

## ANLAGESPIEGEL

Die Entwicklung der Beteiligungen, der Anteile an verbundenen Unternehmen, der Wertpapiere des Anlagevermögens, der immateriellen Anlagewerte und der Sachanlagen stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

TAB						
Angaben in TEUR	Finanzanlagen			Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		
	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wertpapiere des Anlagevermögens	Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung
<b>Buchwert zum 31.12.2007</b>	<b>1.537</b>	<b>2.197</b>	<b>85.361</b>	<b>145</b>	<b>8.949</b>	<b>448</b>
Anschaffungskosten/ Herstellungskosten	1.692	2.197	85.000	1.255	11.850	2.681
Stückzinsen	0	0	904	0	0	0
Zugänge 2008	0	5.442	0	34	0	390
Abgänge 2008	0	0	20.000	0	0	864
Anschaffungskosten zum 31.12.2008	1.692	7.639	65.000	1.289	11.850	2.207
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2007	155	0	543	1.110	2.902	2.233
Zugänge 2008	0	207	0	34	544	382
Abgänge 2008	0	0	0	0	0	860
Zuschreibungen	0	0	486	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2008	155	207	57	1.144	3.446	1.755
zuzüglich Stückzinsen	0	0	515	0	0	0
<b>Buchwert zum 31.12.2008</b>	<b>1.537</b>	<b>7.432</b>	<b>65.458</b>	<b>145</b>	<b>8.404</b>	<b>452</b>

Der Zugang sowie die Wertberichtigung bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** betrifft die Beteiligung bei der Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt.

TAB-Konzern						
Angaben in TEUR	Finanzanlagen			Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		
	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wertpapiere des Anlagevermögens	Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung
<b>Buchwert zum 31.12.2007</b>	<b>12.342</b>	<b>51</b>	<b>85.361</b>	<b>242</b>	<b>8.949</b>	<b>706</b>
Anschaffungskosten/ Herstellungskosten	12.497	51	85.000	1.619	11.850	3.702
Stückzinsen	0	0	904	0	0	0
Zugänge 2008	35.128	0	0	53	0	554
Abgänge 2008	0	0	20.000	29	0	924
Anschaffungskosten zum 31.12.2008	47.625	51	65.000	1.643	11.850	3.332
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2007	155	0	543	1.377	2.901	2.996
Zugänge 2008	4.536	0	0	83	544	483
Abgänge 2008	0	0	0	29	0	919
Zuschreibungen	0	0	486	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2008	4.691	0	57	1.431	3.446	2.560
zuzüglich Stückzinsen	0	0	515	0	0	0
<b>Buchwert zum 31.12.2008</b>	<b>42.934</b>	<b>51</b>	<b>65.458</b>	<b>212</b>	<b>8.404</b>	<b>772</b>



Liste des **Anteilsbesitzes** gem. § 285 Nr. 11 HGB:

Name	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR 31.12.2008	Ergebnis in TEUR 2008	In den Konzernabschluss einbezogen
bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh	Erfurt	100,000	1.850	814	<b>Vollkonsolidierung</b>
PET Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG	Erfurt	14,115	42.323	-3.695	<b>Vollkonsolidierung</b>
GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH	Erfurt	100,000	51	0	<b>Vollkonsolidierung</b>
TAB Systems GmbH	Erfurt	100,000	29	1	Nicht einbezogen
Private Equity Thüringen Initiator GmbH & Co. KG	Erfurt	50,000	77	0	Nicht einbezogen
Private Equity Thüringen Verwaltungs GmbH	Erfurt	100,000	23	0	Nicht einbezogen

Die bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh ist die Managementgesellschaft für vier Beteiligungsfonds: TI – Thüringer Innovationsfonds, VCT – Venture Capital Thüringen GmbH & Co. KG, TIB – Thüringer Industriebeteiligungs GmbH & Co. KG und PET – Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG. Sie stellt in Thüringen ansässigen Gründern und Unternehmen über diese Fonds Kapital in den unterschiedlichen Phasen der Unternehmensentwicklung zur Verfügung.

Die Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG dient dem Aufbau, Halten und Verwalten eines Portfolios von stillen und offenen Beteiligungen zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung Thüringer Unternehmen, um Gründungs- und Wachstumsinvestitionen zu finanzieren. Neben der TAB sind auch private Investoren an diesem renditeorientierten Fonds beteiligt.

Gegenstand der GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH ist die Unterstützung des Freistaates Thüringen bei der Verwirklichung seiner arbeitsmarkt-, wirtschafts- sowie berufsbildungspolitischen Ziele, insbesondere die Wahrnehmung von Verwaltungsaufgaben bei der Vergabe von Zuwendungen aus Haushaltsmitteln des Freistaates und/oder den Strukturfonds der Europäischen Union einschließlich treuhänderischer Verwaltung von Mitteln. Die Gesellschaft kann hierbei als unselbstständige Verwaltungshelferin oder als beliehene Unternehmerin tätig werden.

Die TAB Systems GmbH wurde 2004 gegründet, um die Erfahrungen, die die TAB im Förderbanken-IT-Bereich gewonnen hat, vermarkten zu können. Zwischen der TAB Systems GmbH und der TAB besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Die TAB Systems GmbH hat keine eigenen Mitarbeiter. Mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 2. November 2005 wurde die Geschäftstätigkeit eingestellt. Sie wird als Vorratsgesellschaft weitergeführt.

Aufgabe der Private Equity Thüringen Initiator GmbH & Co. KG ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, insbesondere an der Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG.

Die Private Equity Thüringen Verwaltungs GmbH ist alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG sowie der Private Equity Thüringen Initiator GmbH & Co. KG. Darüber hinaus hat sie die Geschäftsführung bei der Private Equity Thüringen Initiator GmbH & Co. KG übernommen.

Bei den **Wertpapieren des Anlagevermögens**, die ausschließlich die TAB betreffen, handelt es sich um zwei börsennotierte Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Institutionen sowie um zwei Spezialfonds, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip in Anwendung der §§ 253 Abs. 2 Satz 3 i.V.m. 340e Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet. Aufgrund der Kursentwicklung im Berichtszeitraum waren Zuschreibungen auf die Anschaffungs- bzw. Buchwerte der Wertpapiere in Höhe von 486 TEUR (Vorjahr: 234 TEUR) erforderlich. Zum 31.12.2008 waren die Marktwerte der Spezialfonds um 2.907 TEUR (Vorjahr: 1.230 TEUR) höher als ihre Anschaffungs- bzw. Buchwerte. Die im Bestand befindlichen Schuldverschreibungen werden sämtlich im Folgejahr fällig (Vorjahr: 19.921 TEUR).

Bei den **immateriellen Anlagewerten** handelt es sich um von Dritten erworbene Software (TAB: 143 TEUR; Vorjahr 143 TEUR) und um gewerbliche Schutzrechte (TAB: 2 TEUR; Vorjahr: 2 TEUR).

Die unter den Sachanlagen ausgewiesenen **Grundstücke und Gebäude** sowie die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Die Bemessung der Nutzungsdauer wird unter Beachtung der steuerlichen AfA-Tabellen sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen. Das im Jahr 2002 von der TAB bezogene Gebäude in der Gorkistraße 9, Erfurt, das der eigenen Geschäftstätigkeit dient, wird degressiv abgeschrieben. Alle anderen Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen werden unter den sonstigen Erträgen vereinnahmt, Verluste unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind im Wesentlichen nachrangige stille Beteiligungen oder partiarische Darlehen der TAB im Rahmen des 2004 aufgelegten Programms Thüringen-Kapital von 4.634 TEUR (Vorjahr: 4.924 TEUR) enthalten.

**Treuhandvermögen** und **Treuhandverbindlichkeiten** betreffen die TAB sowie die GFAW und teilen sich wie folgt auf:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
<b>Treuhandvermögen</b>				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	978	1.463
Forderungen an Kunden	222.524	186.873	222.524	186.028
Treuhandbeteiligungen	25.350	27.059	25.350	27.059
<b>Insgesamt</b>	<b>247.874</b>	<b>213.932</b>	<b>248.852</b>	<b>214.550</b>

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	247.874	213.932	248.852	214.550
<b>Insgesamt</b>	<b>247.874</b>	<b>213.932</b>	<b>248.852</b>	<b>214.550</b>

In den **aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten** sind vor allem Disagien gem. § 250 Abs. 3 HGB der Bank erfasst, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Förderprogramm „Gründungs- und Wachstumsfinanzierung“ in Höhe von 9.803 TEUR (Vorjahr: 8.547 TEUR) und den aufgenommenen Schuldscheindarlehen von 472 TEUR (Vorjahr: 216 TEUR) stehen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** betreffen im Wesentlichen vier der Bank vom Freistaat zur Verfügung gestellte Haftungsfonds mit 2.460 TEUR (Vorjahr: 3.373 TEUR) und noch nicht von der TAB an den Freistaat abgeführte Rückflüsse aus Zinszuschüssen in Höhe von 5.698 TEUR (Vorjahr: 27.255 TEUR).

Die **passivischen Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen ausschließlich die Bank und enthalten überwiegend im Vorhinein erhaltene Zinszuschüsse von 91.382 TEUR (Vorjahr: 109.853 TEUR) und Disagien aus

dem Schuldschein- und Darlehensgeschäft von 9.865 TEUR (Vorjahr: 8.304 TEUR) sowie Disagien aus Schuldverschreibungen in Höhe von 34 TEUR (Vorjahr: 120 TEUR) gem. § 340e Abs. 2 HGB.

Die **anderen Rückstellungen** resultieren im Wesentlichen mit 1.472 TEUR (Vorjahr: 1.481 TEUR; davon TAB: 1.400 TEUR; Vorjahr: 1.442 TEUR) aus Rückstellungen für Altersteilzeit, mit 1.382 TEUR (Vorjahr: 1.160 TEUR; davon TAB: 1.336 TEUR; Vorjahr: 1.120 TEUR) aus Rückstellungen für Archivierungskosten und mit 634 TEUR (Vorjahr: 724 TEUR) aus Risikovorsorgen im Kreditgeschäft der Bank.

Die **nachrangigen Verbindlichkeiten** in Höhe von 40.000 TEUR betreffen ein Nachrangdarlehen der TAB, das von der Landesbank Hessen-Thüringen – Girozentrale, Frankfurt am Main (Helaba), gewährt wurde. Das Darlehen hat eine Laufzeit von zehn Jahren. Für die Gesamtlaufzeit ist ein nachschüssig zu zahlender Festzins in Höhe von 3,82% p.a. zu leisten. Nach Ablauf von acht Jahren hat die Darlehensgeberin die Option, die Laufzeit des Darlehens um zwei Jahre zu verlängern. Darüber hinausgehende Verlängerungen sind möglich. Die Rückzahlung des Darlehens erfolgt am Ende der Gesamtlaufzeit in einem Betrag. Das Darlehen wird im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Darlehensnehmerin erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger an die Darlehensgeberin zurückerstattet. Eine ordentliche Kündigung ist ausgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden auf die Nachrangverbindlichkeiten Zinsen in Höhe von 1.528 TEUR geleistet.

Die Entwicklung des Eigenkapitals stellt sich nach dem Vorschlag zur Rücklagendotierung und unter Berücksichtigung eines Bilanzgewinns wie folgt dar:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
<b>Eigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital	33.234	33.234	33.234	33.234
Kapitalrücklage	10.226	10.226	10.226	10.226
Gewinnrücklage				
– gesetzliche Rücklage	8.778	7.032	8.778	7.032
– andere Gewinnrücklagen	2.496	2.424	2.502	2.431
Bilanzgewinn	8.256	3.091	9.052	3.818
Anteile anderer Gesellschafter	0	0	36.163	9.824
<b>Insgesamt</b>	<b>62.990</b>	<b>56.007</b>	<b>99.955</b>	<b>66.565</b>

Das **haftende Eigenkapital** der TAB ohne Berücksichtigung des Bilanzgewinns erhöht sich gegenüber dem Vorjahr auf 98.919 TEUR (Vorjahr: 90.958 TEUR).

Die **Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen**, die ausschließlich die TAB betreffen, gliedern sich nach Abzug von Rückstellungen wie folgt:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Kreditbürgschaften	27.544	30.629	27.544	30.629
Sonstige Bürgschaften	42	237	42	237
<b>Insgesamt</b>	<b>27.586</b>	<b>30.866</b>	<b>27.586</b>	<b>30.866</b>

Die **anderen Verpflichtungen** in Form von Kreditzusagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Wohnungsbauförderung	8.937	19.585	8.937	19.585
Mittelständische Beteiligungsunternehmen	12.725	24.543	12.725	24.543
Globaldarlehen	10.000	25.000	10.000	25.000
Kommunaldarlehen	25.792	55.864	25.792	55.864
Übrige	18.193	18.966	18.193	25.091
<b>Insgesamt</b>	<b>75.647</b>	<b>143.958</b>	<b>75.647</b>	<b>150.083</b>

## **DERIVATIVE FINANZGESCHÄFTE**

Die Bank hat zum Bilanzstichtag derivative Finanzgeschäfte in Form von Swaps mit inländischen Kreditinstituten, die ausschließlich der Absicherung von Zinsrisiken dienen, in Höhe von nominal 386.000 TEUR mit einem Zeitwert von 12.009 TEUR im Bestand. Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgt auf der Basis einer Mark-to-Market-Bewertung. Der Bewertung liegt eine Barwertrechnung auf der Basis von Zerobond-Abzinsungsfaktoren zugrunde, die auf beiden Zinszahlungsseiten angewandt wird. Dabei wird die variable Seite der Swaps mit entsprechenden Terminzinssätzen dargestellt und anschließend der Saldo der Barwerte beider Zinszahlungsseiten gebildet. Die Zerobondkurve und die Abzinsungsfaktoren werden dem REUTERS-Informationssdienst entnommen.

## **AUS DER BILANZ NICHT ERSICHTLICHE HAFTUNGSVERHÄLTNISSE**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB betreffen im Wesentlichen Zahlungen für die restliche Mietlaufzeit aus Mietverträgen der TAB in Höhe von 2,7 Mio. EUR (Vorjahr: 2,7 Mio. EUR) und der GFAW in Höhe von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR) sowie aus Leasingverträgen der TAB (0,4 Mio. EUR; Vorjahr 0,0 Mio. EUR) und der GFAW (0,4 Mio. EUR; Vorjahr: 0,4 Mio. EUR).



## ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In den **Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften** sind Entnahmen der Konzernmuttergesellschaft aus Zinszuschussmitteln in Höhe von 21.975 TEUR (Vorjahr: 21.722 TEUR) enthalten. Die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen betreffen ausschließlich die Konzernmuttergesellschaft und betragen 1.134 TEUR (Vorjahr: 2.006 TEUR).

Die **Zinsaufwendungen** beinhalten Aufzinsungen der TAB für die barwertig bereitgestellten Zinszuschussmittel von 3.396 TEUR (Vorjahr: 4.844 TEUR) sowie Zinsen für nachrangige Darlehen der TAB in Höhe von 1.528 TEUR (Vorjahr: 1.528 TEUR).

Die Zinsspanne der Bank, basierend auf den durchschnittlichen Risikoaktiva für bilanzielle Geschäfte, betrug 0,55% (TAB im Vorjahr: 0,47%).

Die **Erträge aus Beteiligungen** bei der Bank betreffen Ausschüttungen der bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh sowie auf Konzernebene die gesellschaftsrechtlich vereinbarten Vorabausschüttungen an die bm-t für das Geschäftsjahr 2008.

Die **Erträge aus Gewinnabführungsverträgen** beinhalten mit 77 TEUR (Vorjahr: 66 TEUR) ausschließlich gewinnabhängige Entgelte aus typischen stillen Beteiligungen bzw. partiarischen Darlehen im Rahmen des Programms „THÜRINGEN-KAPITAL“ der TAB.

Die **Provisionserträge** setzen sich im Wesentlichen aus Provisionen der Wohnungsbauförderung und aus Bearbeitungsentgelten für Avale zusammen. Bei den Provisionsaufwendungen handelt es sich vor allem um Einmalprovisionen im Zusammenhang mit Refinanzierungsmaßnahmen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** betreffen mit 15.837 TEUR (TAB im Vorjahr: 12.601 TEUR) Kostenerstattungen des Freistaates für die Bearbeitung und Verwaltung von Wirtschaftsförderprogrammen des Landes und der EU durch die Bank. Daneben entfallen 10.819 TEUR (Vorjahr: 10.282 TEUR) auf die Aufwandszuschüsse des Freistaates an die GFAW sowie 1.235 TEUR (Vorjahr: 1.026 TEUR) auf Erträge aus dem Beteiligungsmanagement der bm-t für Dritte.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten mit 42 TEUR (Vorjahr: 16 TEUR) aperiodische Aufwendungen, die in Höhe von 39 TEUR (TAB im Vorjahr: 3 TEUR) auf die Bank entfallen.

Die **Verwaltungsaufwendungen**, bestehend aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, setzen sich wie folgt zusammen:

TAB				
Angaben in TEUR	2008	2007	Veränderung	
<b>Personalaufwendungen</b>			absolut	in %
Löhne und Gehälter	15.662	13.900	1.762	12,7
Soziale Abgaben	2.580	2.392	188	7,9
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.019	1.009	10	1,0
<b>Personalaufwendungen insgesamt</b>	<b>19.261</b>	<b>17.301</b>	<b>1.960</b>	<b>11,3</b>
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>4.632</b>	<b>3.804</b>	<b>828</b>	<b>21,8</b>
<b>Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>	<b>960</b>	<b>835</b>	<b>125</b>	<b>15,0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>24.853</b>	<b>21.940</b>	<b>2.913</b>	<b>13,3</b>

TAB-Konzern				
Angaben in TEUR	2008	2007	Veränderung	
<b>Personalaufwendungen</b>			absolut	in %
Löhne und Gehälter	23.860	22.016	1.844	8,4
Soziale Abgaben	4.075	3.890	185	4,7
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.054	1.043	11	1,0
<b>Personalaufwendungen insgesamt</b>	<b>28.989</b>	<b>26.949</b>	<b>2.040</b>	<b>7,6</b>
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>7.914</b>	<b>6.176</b>	<b>1.738</b>	<b>28,1</b>
<b>Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>	<b>1.111</b>	<b>1.046</b>	<b>65</b>	<b>6,2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>38.014</b>	<b>34.171</b>	<b>3.843</b>	<b>11,2</b>

Der Saldo aus den **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft** betrifft die Bank in Höhe von 302 TEUR (TAB im Vorjahr: 361 TEUR). Wesentliche Gründe für die Veränderung bei der TAB waren der Anstieg der Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft auf 438 TEUR (TAB im Vorjahr: 43 TEUR) sowie die Zuführung der Vorsorgereserve gem. § 340f HGB von 600 TEUR (Vorjahr: 778 TEUR).

Die **Abschreibungen auf Beteiligungen** (TEUR 4.536; Vorjahr: 0 TEUR) betreffen solche auf Beteiligungen von Tochtergesellschaften des Konzerns.

Die **Wertberichtigung auf Anteile an verbundenen Unternehmen** (207 TEUR; Vorjahr: 0 TEUR) wurde auf den Beteiligungsansatz der Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG bei der Bank vorgenommen.

Die **Zuschreibungen von wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren** in Höhe von 486 TEUR (TAB im Vorjahr: 234 TEUR) betreffen ausschließlich die TAB und resultieren aus der Bewertung von festverzinslichen Schuldverschreibungen mit dem Stichtagskurs.

Die **neutralen Aufwendungen und Erträge (neutrales Ergebnis)** setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	2008	2007	2008	2007
Zinserträge	1.038 (H)	1.197 (H)	1.038 (H)	1.197 (H)
Zinsaufwand	97 (S)	145 (S)	97 (S)	145 (S)
Provisionserträge	6 (H)	29 (H)	6 (H)	29 (H)
Provisionsaufwendungen und -erstattungen	0	16 (S)	0	16 (S)
Sonstige betriebliche Erträge	833 (H)	426 (H)	959 (H)	625 (H)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	342 (S)	469 (S)	345 (S)	482 (S)
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	219 (S)	196 (S)	227 (S)	372 (S)
<b>Neutrales Ergebnis</b>	<b>1.219 (H)</b>	<b>826 (H)</b>	<b>1.334 (H)</b>	<b>836 (H)</b>

(H) = ergebnisverbessernd; (S) = ergebnisvermindernd

Auf die Angabe der Bezüge des Vorstandes sowie der Rückstellung für laufende Pensionen für frühere Vorstandsmitglieder wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates der Bank haben im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen von insgesamt 2 TEUR (Vorjahr: 2 TEUR) erhalten.

## SONSTIGE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

### PERSONALBESTAND

	TAB		TAB-Konzern	
	2008	2007	2008	2007
<b>Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter</b>				
Vorstand	2	2	2	2
Leitende Angestellte	12	12	17	16
Angestellte	257	231	453	420
Teilzeitbeschäftigte	35	36	45	53
<b>Insgesamt</b>	<b>306</b>	<b>281</b>	<b>517</b>	<b>491</b>

	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
<b>Mitarbeiter zum Jahresende</b>				
weiblich	217	194	374	347
männlich	106	88	168	142
<b>Insgesamt</b>	<b>323</b>	<b>282</b>	<b>542</b>	<b>489</b>

### STEUERPFLICHT

Die Thüringer Aufbaubank ist gem. § 5 Abs. 1 Nr. 2 KStG und § 3 Nr. 2 GewStG von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit.

### EINLAGENSICHERUNG

Die Bank gehört dem Einlagensicherungssystem des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB) sowohl in Form der VÖB-Entschädigungseinrichtung GmbH als auch des freiwilligen VÖB-Einlagensicherungsfonds an.

## ANGABEN ZU DEN ORGANEN

### Vorstand

Matthias Wierlacher      Michael Schneider  
(Vorstandsvorsitzender)

### Mitglieder des Verwaltungsrates der Thüringer Aufbaubank

Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Jürgen Reinholz Minister im Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit, Erfurt <i>Vorsitzender</i>	MDgt. Johannes Drissen Abteilungsleiter im Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit, Erfurt
Dr. Rainer Spaeth Staatssekretär im Thüringer Finanzministerium, Erfurt <i>Stellvertretender Vorsitzender</i>	MDgt. Hans-Karl Rippel Abteilungsleiter im Thüringer Finanzministerium, Erfurt
Niels Lund Chrestensen Präsident der IHK Erfurt, geschäftsführender Gesellschafter der Erfurter Samen- und Pflanzenzucht GmbH, Erfurt	Rolf Ostermann Präsident der Handwerkskammer Erfurt, geschäftsführender Gesellschafter der Karosseriewerk Ostermann GmbH, Mühlhausen, Thüringen
Andreas Trautvetter Minister im Thüringer Ministerium für Bau und Verkehr, Erfurt <i>Bis 16.6.2008</i>	
Gerold Wucherpennig Minister im Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Medien, Erfurt <i>Seit 16.6.2008</i>	Roland Richwien Staatssekretär im Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Medien, Erfurt
Klaus Kubbetat, Mitglied des Regionalvorstandes Commerzbank AG, Berlin	Kai Uwe Schmidt Mitglied der Geschäftsleitung Commerzbank AG Mitteldeutschland, Dresden
Lutz Brüggmann Mitglied des Vorstandes a.D. Thüringer Aufbaubank, Bad Homburg	Paul Otto Vorsitzender des Vorstandes Kreissparkasse Eichsfeld, Worbis

### Mitglieder des Beirates der Thüringer Aufbaubank

#### Mitglieder

Dr. Franz-Ferdinand von Falkenhausen  
Präsident der IHK Ostthüringen, Gera  
*Bis 31.5.2008*  
*Vorsitzender*

Stefan Unterlandstättner  
Mitglied des Vorstandes der DKB  
Deutsche Kreditbank AG, Berlin  
*Vorsitzender (seit 1.6.2008)*

Friedrich Hermann  
Vorsitzender des Verbandsrates des  
vtw Verband Thüringer Wohnungs-  
und Immobilienwirtschaft e. V., Erfurt  
*Stellvertretender Vorsitzender*  
*Seit 1.6.2008*

Peter Bock  
Vorstandsvorsitzender  
Wartburg-Sparkasse, Eisenach

Walter Botschatzki  
Vizepräsident des Verbandes der  
Wirtschaft Thüringens e. V.,  
Erfurt

Dieter Hausold  
Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE  
im Thüringer Landtag, Erfurt

Thomas Kretschmer  
Stellv. Vorsitzender der CDU-Fraktion  
im Thüringer Landtag, Erfurt  
*Bis 31.8.2008*

Steffen-Claudio Lemme  
Vorsitzender des  
DGB-Landesverbandes Thüringen,  
Erfurt

Thomas Malcherek  
Geschäftsführer des  
Thüringer Handwerkstages e. V.,  
Erfurt

Dr. Ralf Pieterwas  
Hauptgeschäftsführer der  
IHK Südthüringen, Suhl  
*Seit 1.6.2008*

Dr. Hartmut Schubert  
Wirtschaftspolitischer Sprecher der  
SPD-Fraktion im Thüringer Landtag,  
Erfurt



Nach Zuführung zu der gesetzlichen Rücklage in Höhe von 1.745.813,13 EUR sind auf Vorschlag des Vorstandes, basierend auf dem Anteilseignerbeschluss vom 11.11./26.11.2003, 71.504,21 EUR den anderen Gewinnrücklagen (Gewinnrücklage Wohnungsbau) zuzuführen.

Erfurt, den 26. März 2009

**THÜRINGER AUFBAUBANK**  
**Anstalt des öffentlichen Rechts**

Der Vorstand

Matthias Wierlacher

Michael Schneider

## KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2008	Vorjahr
Jahresüberschuss	7.051	4.587
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, immaterielle Anlagewerte, Sach- und Finanzanlagen	6.237	3.675
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	861	304
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	0
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	0	0
Sonstige Anpassungen	14.253	-11.825
<b>Zwischensumme</b>	<b>28.402</b>	<b>-3.259</b>
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Forderungen an Kreditinstitute (Anstieg) an Kunden (Anstieg)	-116.852 -141.145	67.329 -165.301
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	0	0
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.218	-2.324
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Anstieg) gegenüber Kunden (Anstieg)	19.703 249.249	79.154 11.325
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-18.817	5.548
Erhaltene Zinsen	-117.260	63.831
Gezahlte Zinsen	89.222	-64.960
Ertragsteuerzahlungen	278	202
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-10.438</b>	<b>-8.455</b>

Angaben in TEUR	2008	Vorjahr
Einzahlungen aus Abgängen des: Finanzanlagevermögens Sachanlagevermögens	0 7	0 60
Auszahlungen für Investitionen in das: Finanzanlagevermögen Sachanlagevermögen	-35.128 -609	-9.011 -1.348
Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	0 0	0 0
Mittelveränderung aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0	-411
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-35.730</b>	<b>-10.710</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhung)	30.438	8.375
Auszahlungen an Unternehmenseigner Kapitalauszahlung an den Anteilseigner Dividendenzahlungen	-4.099 0	-796 -2.605
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0	0
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>26.339</b>	<b>4.974</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>-19.829</b>	<b>-14.191</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	46.644	60.835
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>26.815</b>	<b>46.644</b>

Zu Mittelveränderung aus sonstiger Investitionstätigkeit vgl. Tz 24 DRS 2-10 (inkl. Immaterielle Vermögensgegenstände).

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:	2008	Vorjahr
Barreserve	1.357	1.283
Zahlungsmitteläquivalente	<u>25.458</u>	<u>45.361</u>
	<b>26.815</b>	<b>46.644</b>

Die Zahlungsmitteläquivalente betreffen Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind.

## KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL

Angaben in TEUR	Stand 31.12.2007	Gezahlte Dividenden
Gezeichnetes Kapital des Mutterunternehmens	33.234	
- Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen des Mutterunternehmens	0	0
+ Kapitalrücklage	10.226	
+ erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	13.280	
- eigene Anteile, die zur Einziehung bestimmt sind	0	0
+ kumuliertes übriges Konzernergebnis, soweit es auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfällt	0	0
<b>= Eigenkapital des Mutterunternehmens gemäß Konzernbilanz</b>	<b>56.740</b>	<b>0</b>
- eigene Anteile, die nicht zur Einziehung bestimmt sind	0	0
<b>= Eigenkapital des Mutterunternehmens</b>	<b>56.740</b>	<b>0</b>
+ Eigenkapital der Minderheitsgesellschafter	9.825	0
<b>= Konzerneigenkapital</b>	<b>66.565</b>	<b>0</b>

Der Konzernüberschuss von 7.051 TEUR wurde in Höhe des Jahresüberschusses der TAB von 6.982 TEUR den gesetzlichen Rücklagen (1.746 TEUR) und den anderen Gewinnrücklagen (71 TEUR) zugeführt, so dass ein Bilanzgewinn verbleibt. Das auf die konsolidierten Tochtergesellschaften entfallende Jahresergebnis von 69 TEUR wird vorgetragen.

	Übrige Veränderungen	Jahresergebnis	Übriges Konzernergebnis	Konzern- gesamtergebnis	Gesamt 31.12.2008
				0	33.234
	0	0	0	0	0
				0	10.226
	0	2.952	4.099	7.051	20.331
	0	0		0	0
	0	0	0	0	0
	<b>0</b>	<b>2.952</b>	<b>4.099</b>	<b>7.051</b>	<b>63.791</b>
	0	0	0	0	0
	<b>0</b>	<b>2.952</b>	<b>4.099</b>	<b>7.051</b>	<b>63.791</b>
	30.438	0	-4.099	-4.099	36.164
	<b>30.438</b>	<b>2.952</b>	<b>0</b>	<b>2.952</b>	<b>99.955</b>

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie zusammengefassten Anhang und Konzernanhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Thüringer Aufbaubank - Anstalt des öffentlichen Rechts -, Erfurt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des TAB-Gesetzes und der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Thüringer Aufbaubank – Anstalt des öffentlichen Rechts -, Erfurt, den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des TAB-Gesetzes und der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Erfurt, den 8. Mai 2009

**Deloitte & Touche** GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Rohmann)	(ppa. Grüneberg)
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Thüringer Aufbaubank – Anstalt des öffentlichen Rechts -, Erfurt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, zusammengefasstem Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des TAB-Gesetzes und der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und in dem zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes und Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für die Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Thüringer Aufbau-bank – Anstalt des öffentlichen Rechts -, Erfurt, den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des TAB-Gesetzes und der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Erfurt, den 8. Mai 2009

**Deloitte & Touche** GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Rohmann)	(ppa. Grüneberg)
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer

## BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Im Geschäftsjahr 2008 hat der Verwaltungsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Insgesamt fanden 2 Sitzungen statt, in denen sich der Verwaltungsrat vom Vorstand über die geschäftliche Entwicklung und die Lage der Bank unterrichten ließ. Dabei wurden grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik ebenso wie zustimmungspflichtige Geschäfte und Handlungen eingehend erörtert und beraten. Der Kreditausschuss trat zu einer Sitzung zusammen und fasste drei Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren. Der Personalausschuss fasste sechs Beschlüsse. Insgesamt konnte sich der Verwaltungsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2008 und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss sind vom Abschlussprüfer der Bank, Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis der Prüfung schriftlich und mündlich berichtet und die Jahresabschlüsse mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Verwaltungsrat hat den Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt er keine Einwendungen. Der Verwaltungsrat stimmt dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu. Er billigt den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Konzernabschluss zum 31.12.2008 sowie den Vorschlag des Verwaltungsratsvorsitzenden zur Verwendung des Bilanzgewinns.

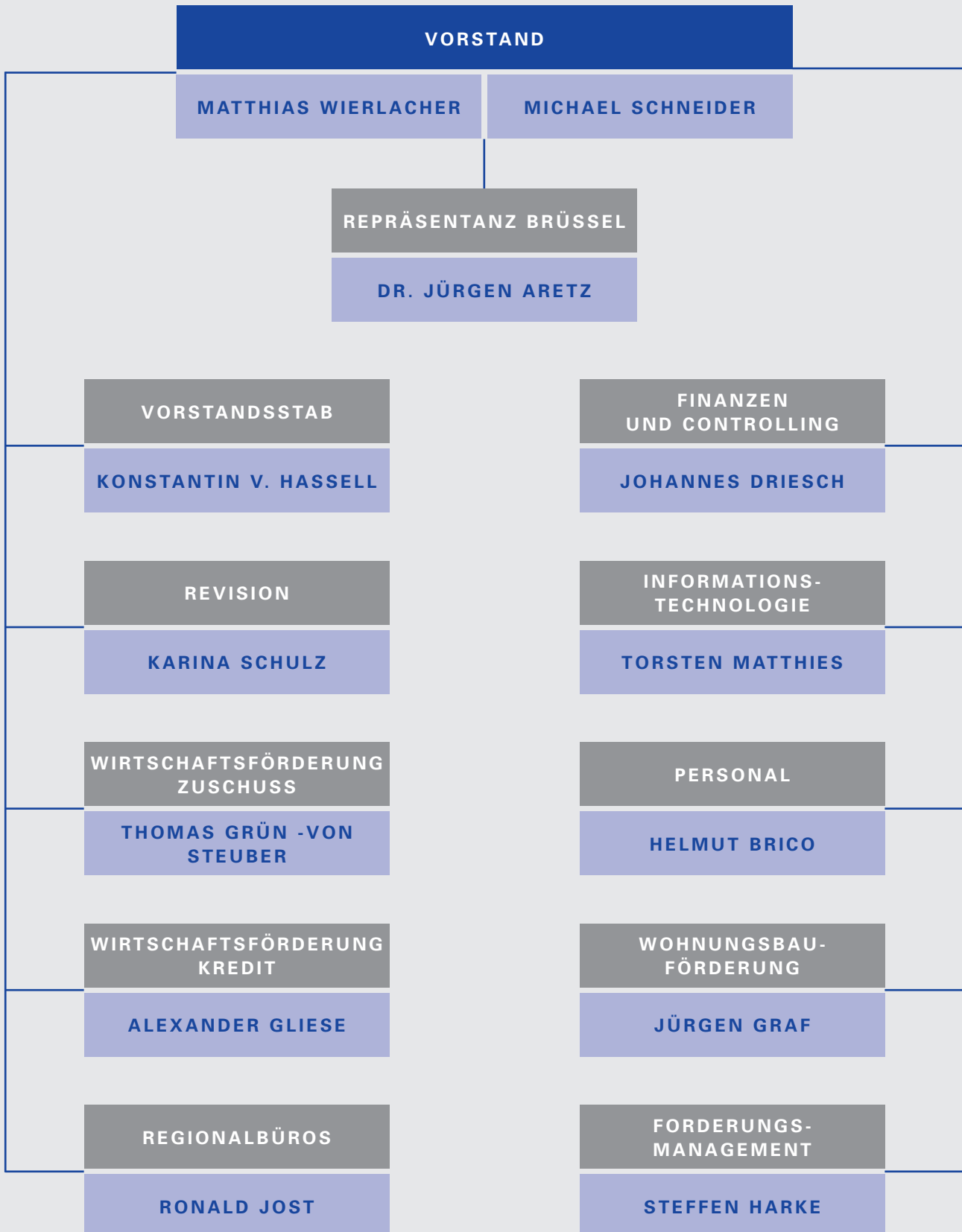
Der Verwaltungsrat empfiehlt der Anteilseignerversammlung, den Jahresabschluss zum 31.12.2008 festzustellen, den Lagebericht und den Konzernabschluss zu billigen und sich dem Vorschlag des Verwaltungsrats über die Verwendung des Bilanzgewinns anzuschließen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank für die im Geschäftsjahr 2008 geleistete Arbeit.

Erfurt, den 04.06.2009

Jürgen Reinholz  
Vorsitzender des Verwaltungsrates

Die Anteilseignerversammlung hat den Jahresabschluss zum 31.12.2008 am 04.06.2009 festgestellt.





## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber**

Thüringer Aufbaubank  
Gorkistraße 9  
99084 Erfurt  
Tel.: +49 361 7447-0  
Fax: +49 361 7447-410  
info@aufbaubank.de  
www.aufbaubank.de

### **Ansprechpartner**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel.: +49 361 7447-268  
Fax: +49 361 7447-410

### **Redaktion**

Michael Klughardt

### **Konzept und Gestaltung**

PROFIL PR & Werbeagentur GmbH, Erfurt



**Thüringer Aufbaubank**  
Gorkistraße 9  
99084 Erfurt  
Tel.: +49 361 7447-0  
Fax: +49 361 7447-410  
info@aufbaubank.de  
www.aufbaubank.de